

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.60 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsunterbrechung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Budyńskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184 (Konto- und Zuh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzifferter Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja'ska Budyńskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200288. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 26. April 1938

Nr. 94

Große politische Rede Konrad Henleins

„Wir wollen nur als Freie unter Freien leben!“

Haupttagung der SdP — Die Grundforderungen des Sudetendeutschtums an den Staat

Die diesjährige Haupttagung der Sudetendeutschen Partei, die am 23. und 24. April 1938 in Karlsbad stattfand, ist vom In- und Ausland mit ungewöhnlichem Interesse erwartet worden. Dies ist berechtigt, denn die sudetendeutsche Frage, wie überhaupt die Frage der sogenannten Minderheiten, hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer internationalen Frage erster Ordnung entwickelt.

Der gegenwärtige Stand der innenpolitischen Entwicklung der Tschechoslowakei ließ es für das Sudetendeutschtum geboten erscheinen, seine seit je klare und unzweideutige Stellungnahme zu den brennenden Problemen der Innen- und Außenpolitik erneut zu bekräftigen. Nach den Ereignissen des Baronesates, die die Auflösung des bisherigen deutschen Regierungsaktivismus und den Rücktritt sämtlicher deutscher Minister brachten, ist die sudetendeutsche Partei nunmehr zu einer solchen programmatischen Stellungnahme im Namen des gesamten Sudetendeutschtums allein berechtigt.

Es wäre eine gefährliche Illusion, wollte man auf tschechischer Seite auch jetzt noch daran festhalten, daß das

sudetendeutsche Problem durch einen mehr oder minder offenen Kampf gegen die Sudetendeutsche Partei einer Lösung zugeführt werden könnte — vielmehr ist die Sudetendeutsche Partei zum einzig möglichen Partner für eine wirklich dauerhafte Verständigung im Staate aufgewachsen. Der Ausgleich der Zukunft wird daher entweder mit der Bewegung Konrad Henleins — oder er wird überhaupt nicht erreicht werden. Daß er indes erreicht wird, ist nicht nur ein eminentes staatliches Interesse, sondern eine Angelegenheit des europäischen Friedens.

Dies ist der Tenor sämtlicher Ansprachen, die auf der Karlsbader Tagung gehalten wurden. Er sprachen: Dr. A. Kreißl über den „Abbau der Selbstverwaltung in Gemeinde, Land und Bezirk“; Dr. Wilhelm Sebekowsky über die „Tschechische Expansion und ihre geschichtliche Begründung“; Abg. Ernst Kundt über die „Diesjährige Rechtsentwicklung und unsere grundsätzlichen Forderungen für eine Nationalitätenrechtsordnung“; Abg. Dr. Fr. Köllner über organisatorische Fragen.

Die Abchlussrede hielt Konrad Henlein, der Führer des geeinten Sudetendeutschtums, selbst.

den Verhandlungen gemachten Versprechen, „ein wahrhaft demokratisches System im Geiste des Selbstbestimmungsrechtes“ einzurichten, sind nicht eingehalten worden.

Dr. Wilhelm Sebekowsky

führte u. a. aus, das sudetendeutsche Gebiet sei aus dem Bestreben heraus, die tschechischen „Positionen“ im Kampf um den zukünftigen Nationalstaat nach Möglichkeit zu stärken, seit zwanzig Jahren von einer systematischen fremdvölkischen Zuwanderung durchsetzt worden. Diese das deutsche Volk und den zwischenöstlichen Frieden bedrohenden Tendenzen würden noch unterstützt durch einen weitreichenden Prozeß der Rechtsverengung und Rechtsbescheidung, dem die Sudetendeutschen unterworfen worden seien. Seit dem Erlaß des Staatsverteidigungsgesetzes vom Jahre 1936 sei diese ganze Entwicklung in ein akutes Stadium getreten, denn dieses habe den Begriff der „Grenzzone“ geschaffen, in der nicht nur 85,1 v. H. der Sudetendeutschen und gar 87,6 v. H. aller sogenannter „Minderheiten“ überhaupt, aber 34,7 v. H. der Angehörigen leider

„Staatsvölker“, der Tschechen und Slowaken wohnen.

Innerhalb dieser Grenzzone hätten sich die Militärbehörden in den allgemeineren Gang der Verwaltung in einem Maße eingeschaltet, wie das für normale Verhältnisse und Friedenszeiten niemals auch nur annähernd der Fall gewesen sei. Damit verbinde sich eine Verhaftungs- und Prozeßpraxis auf Grund des Schutzgesetzes, die jede ehrbewußte Volksgruppe mit steigender Erbitterung erfüllen müsse. Man habe den deutschen Lebens- und Siedlungsraum verkleinert und durchschüttelt. Um so zäher und verbissener aber verteidige das Deutschtum, was es noch besitze!

Das Deutschtum wolle niemanden im Zweifel lassen: „Mit dieser imperialistischen Geisteshaltung gibt es keine Verständigung, weil sie nicht zum Frieden, sondern zum Kriege führt.“

Der Vorsitzende der parlamentarischen Gruppe der Sudetendeutschen Partei,

Abg. Ernst Kundt,

sprach über die bisherige Rechtsentwicklung und die grundsätzlichen Rechtsforderungen der Sudetendeutschen für eine Rechtsordnung. Er führte u. a. aus: Unsere staatsrechtliche Stellung ist heute nicht nur die einer „Minderheit“ in einem grundsätzlich von uns abzulehnenden Sinne einer Minderheit, sondern unsere staatsrechtliche Stellung ist die eines Staatsbürgergruppe minderen Rechts. Das Sudetendeutschtum, schloß Kundt, könne sich nur mit der Schaffung einer Rechtsordnung zufriedengeben, die ebenso wie die Rechtsstellung des tschechischen Volkes auch die der sudetendeutschen Volksgruppe neu auf der Grundlage der volkspolitischen Gleichberechtigung regelt.

Letzte Mahnung an Prag!

Die Sekrepresse muß hinweg!

Den Höhepunkt der Tagung bildete die große politische Rede Konrad Henleins.

Den Versuch, um die grundsätzliche und ehrliche Lösung des sudetendeutschen Problems durch Aufstellung eines sogenannten „Minderheitenstatuts“ heranzukommen, bezeichnete Henlein als von vornherein gescheitert. Die angekündigte Rodifizierung der

bisherigen sogenannten Minderheitenbestimmungen könne nichts anderes bedeuten als die Verewigung des Unrechts und der Gewalt. Man habe das Problem noch nicht in seiner Tiefe erfasst und glaube, mit Halbheiten darüber hinwegzukommen. Dabei hätte es die Regierung gar nicht so schwer, die tschechische öffentliche Meinung umzustellen, denn, so sagte Konrad Henlein,

„ich bin überzeugt, daß das einfache tschechische Volk im Grunde seines Lebens friedliebend und versöhnungswillig ist. Ich glaube an keinen Haß und Streit; ich bin aber ebenso davon überzeugt, daß man es von seiner Sekrepresse befreien muß!“

Gebrochene Verpflichtungen

Wenn es den tschechischen Staatsmännern wahrhaft ernst ist, mit dem deutschen Volk in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen, so wird sich folgendes als unerlässlich und notwendig erweisen:

1. Eine Revision des irrigen tschechischen Geschichtsmythos;
2. eine Revision der unglücklichen Auffassung, daß es die Aufgabe des tschechischen Volkes wäre, das slawische Volkwerk gegen den sogenannten deutschen Drang nach Osten zu sein;
3. eine Revision jener außenpolitischen Stellung, die den Staat bisher in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes geführt hat.

Bei der Beantwortung dieser Frage wird sich das tschechische Volk aber auch darüber klar sein müssen, daß die Neuordnung seines Verhältnisses zum Großdeutschen Reich nicht ohne gleichzeitige Neuordnung seines Verhältnisses zu unserer Volksgruppe möglich ist. Das tschechische Volk hatte zwanzig Jahre lang Zeit, die inneren Verhältnisse zur Zufriedenheit aller Völker zu gestalten. Am Ende dieser zwanzig Jahre muß gesagt werden, daß kein Staatsmännern nach drei Seiten nicht erfüllt haben, was man von ihnen hätte erwarten müssen:

Ergänzen haben sie die freiwillig in den Denkschriften an die Friedenskonferenz gegebenen

* * *

Noch nie wurde einer sudetendeutschen politischen Kundgebung mit einer solchen Spannung entgegengegehen, wie der Kundgebung, die am Sonnabend und Sonntag in Karlsbad in einem durch das allgemeine Versammlungsverbot und seine Auswirkungen vorgezeichneten Rahmen abgehalten wurde. Die Kundgebung war freilich auf geladene Teilnehmer beschränkt, deren Zahl sich auf 480 belief. Diese 480 Männer aber waren die Vertreter des gesamten geeinten Sudetendeutschtums, und sie verkörperten daher ein Volksting in des Wortes wahrster Bedeutung. Die Karlsbader Bevölkerung aber hatte in spontaner Weise die Vertretung der gewaltigen Gesamtheit dieser 480 Männer aufgenommen und gab durch begeisterte Kundgebungen dem Empfinden Ausdruck.

In seiner Ansprache würdigte

Karl Hermann Frank

drei Gesichtspunkte, die der 6. Haupttagung der Sudetendeutschen Partei ihre besondere Bedeutung gaben:

Zum ersten müsse festgestellt werden, daß es in diesem Jahr zum ersten Male möglich war, eine wahre Volksversammlung des geeinten Sudetendeutschtums abzuhalten.

Zum zweiten müsse auch hier des großen geschichtlichen Ereignisses gedacht werden, daß Deutschland ins Reich heimgefunden habe; aus diesem Anlaß müßten auch von dieser Stelle aus dem Führer die herzlichsten Glückwünsche übermittelt werden.

Zum dritten liege die große Bedeutung der Tagung in der Tatsache, daß sich zum 20. Mal der Tag näherte, an dem das Sudetendeutschtum seinen Willen diesem Staat einverleibt wurde.

„Wir wollen unsere Forderungen aufstellen“, schloß Karl Hermann Frank, „die wir an den

Staat und die tschechische Regierung stellen müssen.“

Der Hauptleiter und Beauftragte Konrad Henleins für Selbstverwaltung,

Dr. Kreißl,

verwies auf die Rechtsminderung im Bereich der Selbstverwaltung. Die anlässlich der Frie-

Gewaltiger Ruf zum Gemeinschaftseinatz für unser Volkstum

25000 Volksgenossen an einem Tage in 40 Kundgebungen vereint

Posen, 25. April 1938. An dem Tage, an dem das Sudetendeutschtum seine Geschlossenheit vor aller Welt zeigte, hat auch das Deutschtum in Posen und Pommerellen in einer Welle großer Kundgebungen seine Forderungen nochmals mit aller Entschiedenheit bekräftigt. 25 Sprecher der Deutschen Vereinigung haben in 40 Versammlungen vor etwa 25 000 Volksgenossen alle jene Probleme behandelt, die heute das innervölkische Leben des Deutschtums in Polen und sein Verhältnis zum Staate und zum polnischen Volke betreffen. Die Zahl der Kundgebungen und die geschlossene Teilnahme so vieler Tausende von Volksgenossen beweist, da es sich hier um eine großartige Willensäußerung handelt, der dadurch besondere Kraft verliehen wird, daß die Forderungen auf dem Grundsatz des Rechtes beruhen und den Wunsch des Deutschtums zum Einatz aller Kräfte für seine innere Stärkung und seine Stellung nach außen hervorhoben.

„In Deinem Volke liegt die Kraft!“ so lautete die Parole, unter der diese Kundgebungswelle lief. Lassen wir die Mahnung, die in diesen Worten liegt, auf uns einwirken, indem wir in unserem auslandsdeutschen Lebenskampfe Taten Tatereihen, von denen jede einzelne unserer Volksgruppe und darüber hinaus der Gesamtheit unseres Volkes dient!

Wir werden auf diese machtvolle Lebensäußerung unseres Deutschtums noch ausführlich zurückkommen.

Bersprechungen nicht gehalten; zweitens haben sie ihre Verpflichtungen aus dem Vertrage von St. Germain nicht gehalten und drittens haben sie ihre staatsrechtlichen Verpflichtungen, die sie in der Staatsverfassung eingegangen sind, nicht gehalten.

An die Stelle der Gleichheit aller Staatsangehörigen haben sie die Ungleichheit aller Völker gesetzt; an die Stelle der bürgerlichen und politischen Gleichberechtigung haben sie die Minderberechtigung der nichttschechischen Völker gesetzt.

Als Unterdrückte werden wir uns solange fühlen, solange wir Deutsche nicht das gleiche tun dürfen wie die Tschechen. Alles, was den Tschechen erlaubt ist, muß auch uns erlaubt sein. Mit einem Wort: Wir wollen nur als Freie unter Freien leben!

Acht Forderungen

Wenn es zu einer friedlichen Entwicklung im tschechoslowakischen Staat kommen soll, dann ist nach der Ueberzeugung des Sudetendeutstums folgende Staats- und Rechtsordnung zu schaffen:

1. Herstellung der völli gen Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgruppen mit dem tschechischen Volk;
2. Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppe als Rechtspersönlichkeit zur Wahrung dieser gleichberechtigten Stellung im Staate;
3. Feststellung und Anerkennung des deutschen Siedlungsgebietes;
4. Aufbau einer deutschen Selbstverwaltung im deutschen Siedlungsgebiet in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, soweit es sich um Interessen und Angelegenheiten der deutschen Volksgruppe handelt;
5. Schaffung gesetzlicher Schutzbestimmungen für jene Staatsangehörigen, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes ihres Volkstums leben;
6. Beseitigung des dem Sudetendeutstums seit dem Jahre 1918 zugefügten Unrechts und Wiedergutmachung der ihm durch dieses Unrecht entstandenen Schäden;
7. Anerkennung und Durchführung des Grundsatzes: im deutschen Gebiet deutsche öffentliche Angelegenheiten;
8. Volle Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung.

Ich hätte das Recht, im Hinblick auf die letzte innen- und außenpolitische Entwicklung und der damit verbundenen Wert- und Kräfteerhöhung des Sudetendeutstums unsere Ansprüche noch weiter zu fassen. Wenn ich das nicht tue, dann deshalb, um vor der ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß das Sudetendeutstums trotz aller bitteren Erfahrungen bereit ist, durch Beschränkung seiner Ansprüche einen aufrichtigen und ernsten Beitrag zur Erhaltung und Festigung des Friedens zu leisten.

Es liegt nun an der Staatsführung und dem tschechischen Volk, den gleichen ernsten Beweis zu erbringen und weniger von Frieden zu reden, aber etwas mehr für ihn zu tun!

Krieg im Frieden

Tschechische Gefinnungs-Terroristen werden uns wegen unseres offenen Bekenntnisses zur deutschen nationalsozialistischen Weltanschauung hassen und verfolgen wollen. Echte Demokraten auf der nationalen tschechischen Seite werden unser Bekenntnis verstehen und achten; denn sie wissen, daß auch in diese Staate Raum sein muß für jede ehrliche Weltanschauung und daß ja das tschechische Volk selbst eine Wiedergeburt vor hundert Jahren einer einstimmigen und nationalen Gefinnung verdankt. Es wird daher von der Einsicht und dem Willen der Regierung des tschechischen Volkes abhängen, ob am Tage des zwanzigjährigen Staatsjubiläums die heute für uns unerträglichen Verhältnisse noch bestehen bleiben oder der tschechische Beitrag zum Frieden Europas geleistet wird. Wir wollen weder nach innen noch nach außen den Krieg, aber wir können nicht länger einen Zustand dulden, der für uns Krieg im Frieden bedeutet!

Das Echo

Die Rede Konrad Henleins wird in der polnischen Presse stärkstens beachtet. Auch in London und Paris findet die Rundgebung stärkstes Echo. Die Versicherung, daß die Sudetendeutschen weder nach innen noch nach außen einen Krieg wollen, jedoch den jetzigen Zustand nicht länger zu ertragen in der Lage sind, wird besonders unterstrichen. Einzelne Zeitungen heben ferner den Satz aus der Rede besonders hervor, daß sich sämtliche Nationen in der Tschechoslowakei unterdrückt fühlten; vielfach wird auch auf die Entschiedenheit, mit der die Forderungen vorgetragen wurden, hingewiesen.

300 Sowjetbomber über Rumänien

Auf dem Flug nach der Tschechei
Warschau, 25. April. Warschauer Blätter melden aus Bukarest, daß dreihundert sowjetrussische Bombenflugzeuge auf dem Wege nach der Tschechoslowakei in großer Höhe rumänisches Gebiet überflogen hätten.

Die Kunst — Brücke zwischen den Nationen

Die Ansprache des Botschafters v. Moltke zur Eröffnung der deutschen Bildhauer-Ausstellung in Warschau

Bericht unseres Warschauer Korrespondenten
Warschau, 25. April. Sonnabend um 12 Uhr fand im Institut für Propaganda der Kunst die Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Bildhauer der Gegenwart“ statt. Erschienen waren der Herr Staatspräsident, die Minister Bed und Swietoslowski sowie die Mitglieder des Diplomatischen Korps. Vor dem Eröffnungssatz hielt Botschafter v. Moltke eine deutsche Ansprache, die folgendermaßen lautete:
Vor drei Jahren fand eine große repräsentative Ausstellung polnischer Kunst in Berlin statt. Bei der Eröffnung hat Botschafter Lipski eine Einladung der polnischen Regierung an die Reichsregierung übermittelt, eine deutsche Kunstausstellung in Warschau zu veranstalten. Es wird mir heute die hohe Ehre zuteil, diesem Wunsche zu entsprechen und Ihnen, Herr Staatspräsident, diese Ausstellung deutscher Plastik der Gegenwart übergeben zu dürfen. Es ist mir eine besondere Freude, der polnischen Regierung und

allen denen, die sich mit Hingabe um das Zustandekommen unserer Kunstschau bemüht haben, aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Wenn die Reichsregierung sich entschlossen hat, Ihnen gerade einen Ausschnitt aus dem Werk der deutschen Bildhauerkunst zu bieten, so sind es besondere Gründe gewesen, die sie dazu bewogen haben. Die Dynamik unserer Zeit drängt nach bleibendem sichtbarem Ausdruck ihrer Eigenart, und so ist unsere Plastik der Gegenwart die Kunst der stark vorwärts drängenden Bewegung und der beherrschten Form und Zucht zugleich. Auch in den Zeiten stärkster Erschütterungen hat sich die Plastik weit weniger von dem klassischen Normen entfernt als andere Künste, und wenn auch bisweilen ungesunde Einflüsse sich vordrängten, so hat sie doch immer die Fähigkeit bewiesen, sehr bald die Sprache zu finden, in der sie das Wesen neuen Weltens anzuschlagen verstand. Auch in früheren Zeiten der Ge-

schichte hat es die Plastik vermocht, auf diese Weise ein besonders charakteristischer Spiegel der deutschen Seele zu sein. Ich darf an die Blüte der deutschen Bildhauer am Ausgang des Mittelalters erinnern, an Andreas Schütte, der in Warschau teils lernend, teils selbständig schöpferisch tätig war, und dann an die Periode der Schade und Rauch, die ein besonders schönes Beispiel der Harmonie zwischen geistiger Entwicklung und künstlerischem Schaffen war und ohne deren beispielbildende Kraft die heutige deutsche Plastik nicht zu denken wäre. Das heutige Deutschland hat die Kräfte eines gesunden Kunstschaffens wieder entdeckt, ihm zur Anerkennung verholfen, und wie die Architektur voranschreitend eine neue Blüte erlebt, so wird auch ihrer Schwester, der Plastik, die Aufgabe eröffnet, Ränderin des neuen Geistes zu sein. Ueber die Kunst der Vergangenheit hat die Geschichte entschieden. Die junge Kunst unserer Zeit harret noch des Urteils. Sie erhofft eine unvoreingenommene Prüfung und ein freundliches Verständnis. Sie kann dann auch die besonders schöne Mission erfüllen, die über den Brauch des Westbaltischen hinauswächst und der Annäherung zweier Nationen dient. Die Kunst erhebt Menschen und Völker über das Trennende hinweg. Das Schöne, Erle und Große, das in den künstlerischen Schöpfungen eines Volkes zum Ausdruck kommt, führt die Völker zu gegenseitiger Achtung und gemeinsamer Verständigung zusammen.

Der deutsche Botschafter schloß seine Ansprache, indem er in polnischer Sprache den Herrn Staatspräsidenten bat, die Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen, in dem aufrichtigen Wunsche, daß diese Ausstellung die gleiche Wirkung auf dem Gebiete der Kunst des Stättenlernens beider Völker haben möge, wie sie die polnische Ausstellung in Berlin hatte.

Der Herr Staatspräsident beehrte die Ausstellung, geführt vom Botschafter v. Moltke und dem Ausstellungskommissar Breker.

Riesige Kriegsbeute

Der nationale Vormarsch in Castellon geht weiter — Meuterei zwangsrekrutierter Jahrgänge bei den Bolschewisten

Salamanca, 25. April. Wie aus dem nationalen Heeresbericht hervorgeht, haben die nationalen Truppen in der Provinz Castellon den Ort Ucala de Chiwoert bereits hinter sich gelassen und sind weiter in das Baldancho-Gebirge vorgedrungen.

Der Heeresbericht enthält ferner eine Zusammenstellung der riesigen Kriegsbeute, die den Nationalen in den letzten 20 Tagen in die Hände fiel. Es wurden erbeutet: über 15 000 Gewehre, 271 leichte und 350 schwere Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 75 Geschütze, 30 Kampfwagen, davon 20 in verwendungsfähigem Zustande, 35 Millionen Schuß Infanteriemunition und 37 000 Granaten, darunter 12 000 sowjetrussische Panzerabwehrgranaten.

Die Truppen des Generals Varela, die am Sonnabend den Vormarsch im Abschnitt Teruel wieder aufnahmen, setzten ihre Operationen am Sonntag erfolgreich fort. Südlich von Montalban konnten sie die Orte Son del Puerto, Mezquita de Jacques und Canada besetzen und bis in die Umgebung von Aliaga vordringen.

Das Pariser „Journal des Débats“ meldet, daß die kürzlich in Barcelona zwangsrekrutierten Jahrgänge sich am 15., 16. und 17. April geweigert hätten, an die Front auszurücken. Dabei hätten sie ihre bolschewistischen Fahnen verbrannt. Die wichtigsten Gebäude in Barcelona würden jetzt von Franzosen der Internationalen Brigade bewacht.

Berschärfung in Tunis

Die französische Kolonie bricht sämtliche Beziehungen zum Generalresidenten ab

Paris, 25. April. Die Lage in Tunis, die im Anschluß an die zahlreichen blutigen Unruhen der letzten Wochen ohnehin sehr gespannt war, hat sich am Sonnabend noch wesentlich verschärft. Dem „Jour“ zufolge ist diese Entwicklung letzten Endes auf den direkten und persönlichen Einfluß zurückzuführen, dem der tunesische Generalresident Guillon von sozialdemokratischer Seite unterworfen ist. Im Anschluß an die letzten Unruhen hatte nämlich eine sozialdemokratische tunesische Zeitung einen beschimpfenden Artikel gegen die französischen Kolonisten veröffentlicht. Die von diesen Kolonisten gewählten Mitglieder des Obersten Rates begaben sich daraufhin am Freitag zum Generalresidenten, um von diesem eine klare und eindeutige Stellungnahme zu verlangen.

Der Morgenpresse wurde darauf am Sonnabend eine Verlautbarung zur Verfügung gestellt, die der Oberste Rat zu den Unterredungen seiner Vertreter mit dem Generalresidenten

aufgesetzt hatte. Sämtliche Zeitungen, die diese Unterredung veröffentlichten, wurden aber einer strengen Zensur unterworfen, so daß die Deffenlichkeit von dem Protest ihrer Vertreter nichts erfuhr.

Der Präsident der französischen Abteilung des Obersten Rates hat daraufhin am Sonnabend an den Generalresidenten ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Da die französische Kolonie in Tunis sich nicht mehr Gehör verschaffen kann, haben die Vertreter des Obersten Rates einstimmig beschlossen, alle Beziehungen zwischen der französischen Kolonie und dem Generalresidenten abubrechen.“

In Ausführung eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters des Militärgerichtshofes von Tunis wurde am Sonntag früh in Paris der tunesische Rechtsanwalt Guia Gaghri ben Hamoda, einer der Führer der Neudestour, wegen Verschöwörung gegen die Sicherheit des Staates verhaftet.

Paets — Estlands Staatspräsident



Reval, 25. April. Der bisherige Staatsälteste, Konstantin Paets, wurde am Sonntag mit 219 gegen 19 Stimmen für sechs Jahre zum Präsidenten der Republik Estland gewählt.

Königshochzeit in Albanien

Tirana, 25. April. Die albanische Hauptstadt Tirana feiert bereits seit Tagen völlig im Zeichen der bevorstehenden Hochzeit des Königs Zogu mit der ungarischen Gräfin Geraldine Apponyi. Die Stadt hat reichen Flaggen- und Schmuck angelegt und an den wichtigsten Punkten sind Triumphbögen errichtet. Aus dem Auslande sind viele Hochzeitsgäste und Sonderberichterstatter von Zeitungen und Nachrichtenagenturen eingetroffen.

Die Trauung des königlichen Paares findet am 27. April um 10.30 Uhr statt. Anschließend begibt sich das Königspaar nach Durazzo, wo es in einer in beherrschender Lage am Meeresstrand errichteten Villa Wohnung nehmen wird.

Eden als Botschafter nach USA?

London, 25. April. „Evening Standard“ verzeichnet das Gerücht, daß die Regierung sich mit dem Gedanken trage, dem früheren Außenminister Eden den Botschafterposten in Washington nach dem Rücktritt des jetzigen Botschafters anzutragen. Das Blatt meint dazu, Eden sei sicher der geeignete Mann für diesen Posten. Wenn er ihn aber annehme, werde er damit seine politische Laufbahn beenden.

Warnung vor der „Demokratischen Front“

Warschau, 25. April. (Eigener Bericht.) Anlässlich des 1. Mai bringen „Gazeta Polska“ und „Kurier Poranny“ Artikel, in denen sie „Die rote Fahne“ als Organ der polnischen kommunistischen Partei zitieren. Aus den Angaben geht hervor, daß der polnische Kommunismus sich um die Schaffung einer sogenannten „Demokratischen Front“, d. h. um ein Bündnis mit P. P. S. und Bauernpartei bemühe. Die Veröffentlichung in den Regierungsblättern soll die Oppositionsparteien davor warnen, sich auf ein solches Bündnis einzulassen.

Die „Gazeta Polska“ deutet an, daß die kommunistischen Agenten in der P. P. S. und in der Bauernpartei schon weit eingedrungen seien. Der „Kurier Poranny“ erklärt, daß die Veranlasser des 1. Mai sich darüber klar sein sollten, daß sie die Rolle von Marjotten in den Händen eines Regisseurs spielen, der eine sogenannte „Demokratische Front“ im Kampfe mit der Sanacja-Regierung schaffen wolle. Diese Tatsache sollten alle diejenigen bedenken, die allen Grund hätten, nicht die Schachfiguren einer fremden Agentur zu sein.

Am 1. Mai alle Volksgenossen bei der traditionellen Maifeier im Handwerker-Haus, Posen!

Beginn 3 Uhr nachmittags

Beginn 3 Uhr nachmittags

Durch die Tendenzbrille

Ein merkwürdiger Rundfunkvortrag des Abgeordneten Walewski

Bericht unseres Warschauer Korrespondenten
Warschau, 25. April. Der Vorsitzende des Auswärtigen Sejm Ausschusses, Abgeordneter Walewski, hielt am Sonnabendabend im Polnischen Rundfunk einen Vortrag über Polen und Deutschland. Wie zu erwarten, beschäftigte Herr Walewski sich im wesentlichen mit der Minderheitenfrage. Er machte einleitend Bemerkungen über die angeblich jahrhundertalte Bedrängung der polnischen Westgrenze durch die Deutschen, die das Polentum erfolgreich abgewehrt haben. Die deutsch-polnische Geschichte schilderte er als einen tausendjährigen Kampf. Polen hätte nach seiner Wiederherstellung schon immer eine sachliche Behandlung des Verhältnisses zu Deutschland angestrebt, während im Reich sich alle Parteien in Polenfeindlichkeit überboten hätten. Nach dem deutsch-polnischen Nichtangriffspakt sei die Regelung der Volksstammesfrage schwierig geblieben, weil das Polentum im polnischen Westen früher eine beherrschende Rolle gespielt hätte, während das Polentum im jetzigen Reich als Element zweiter Klasse angesehen würde. Der Vortragende bezog sich auf die Äußerung des Führers, die sich gegen jede Entnationalisierung wendet, und bemerkte dazu, dem polnischen Geiste wäre Entnationalisierung vollständig fremd. Angesichts der Verschiedenheit der Verfassung beider Länder habe auch der Begriff der Loyalität einen verschiedenen Inhalt. Im Reich werde das gesamte öffentliche Leben durch die Partei reguliert. Das Polentum könne sich nicht entskalten. Der Landrat befehle in einzelnen Fällen, das polnische Kinder der Hitlerjugend beitreten zu lassen; wenn die Eltern sich dagegen sträubten, hätten sie Nachteile zu befürchten. Sei es in Polen möglich, so fuhr der Vortragende fort, daß ein Starost deutsche Kinder zwingen den Pfadfindern oder den Schützen beizutreten?

In ähnlicher Weise sei es um die polnischen Banken und Genossenschaften im Reich bestellt. Die polnische Regierung hätte noch nach der deutsch-polnischen Winderheitenklärung eine Reihe Forderungen der deutschen Minderheit erfüllt, während im Reich der Geist der Verschärfung über die Mauern des Randerspolais nicht hinausgedrungen sei. Vielleicht wußten auch die oberen Stellen nichts von dem, was behördliche Stellen täten. Es sei eine Ehrensache des deutschen Volkes, das Wort des Führers einzuhalten. Ebenso wie das deutsche Volk mit Berufung auf die Volksgemeinschaft freie Ausübung der Rechte für die Deutschen im Auslande verlange, fordere das polnische Volk das Gleiche für seine Volksgenossen außerhalb der Grenzen. Das Recht dazu könne ihm niemand bestreiten.

Der Abgeordnete Walewski könnte sich auch bei polnischen Historikern darüber unterrichten, daß an der deutsch-polnischen Grenze jahrhundertlang Frieden geherrscht hat, ein Friede, der viel länger dauerte als an anderen Grenzen Europas.

Nicht zum ersten Male hören wir die Unterstellung, das Winderheitenabkommen werde in Polen eingehalten, in Deutschland dagegen nicht. Ueber die Lage der polnischen Minderheit im Reich, die kürzlich eine große Jubiläumstagung in Berlin abgehalten und dabei mit besonderem Stolz auf ihre wirtschaftlichen Erfolge hinweisen konnte, wollen wir uns nicht weiter äußern. Wir haben oft genug zum Ausdruck gebracht, daß wir der polnischen Winderheit eine gute Entwicklung wünschen. Dagegen müssen wir uns entschieden gegen die Behauptung von Herrn Walewski verwahren, als ob unsere Forderungen bereits erfüllt seien. Während der Parlamentsstagung haben die deutschen Senatoren ausführlich über die Lage der deutschen Minderheit berichtet und ein erschütterndes Material vorgebracht. Der Hinweis auf dieses Material genügt, um zu zeigen, wie weit wir uns von der Erfüllung unserer grundlegenden Forderungen entfernt fühlen.

Wir haben unlängst ausführlich darüber berichtet, welche Tendenzen der Westverband in seiner Propagandawoche gezeigt hat. Sollte Herr Walewski die Absicht gehabt haben, mit seinem Vortrag eine Entlastungs-offensive auszuführen? Dann ist nur nicht zu verstehen, wie ein solcher Vortrag vom Polnischen Radio unbean-

Wieder Massenverhaftungen

Diesmal wegen Abhörens des Anti-Stalin-Senders

London, 25. April. Wie der Warschauer Korrespondent des „Sunday Express“ meldet, sind in der Sowjetunion 800 Personen verhaftet worden, weil sie die Sendungen des geheimen Anti-Stalin-Senders mitgehört haben.

Der Warschauer „Express Boranny“ berichtet aus Leningrad ausführlich über die Weiterentwicklung der Militärverschwörung in dem weißrussischen Militärbezirk. Der Oberste Politische Kommissar dieses Bezirks habe bis-

her 43 Offiziere und 145 Soldaten verhaften lassen.

„Express Boranny“ meldet weiter, daß in letzter Zeit Reisende, die sich aus verschiedenen Teilen der Sowjetunion nach Moskau begeben, dort einer genauen Beobachtung von Seiten der GPU unterzogen werden, bevor sie den Zug verlassen dürfen. Das Warschauer Blatt meldet weiter, daß in letzter Zeit in Moskau massenhaft Verhaftungen vorgenommen worden sind.



Ein altbekanntes Heilmittel

ist die Zichorie. Karo-Franck-Kaffeezusatz wird aus den Wurzeln der Edelzichorie hergestellt und macht den Kaffee gesünder und bekömmlicher. Darum zu jedem, sogar zum besten, ja gerade zum besten Kaffee -

Karo-Franck in Würfeln!

Lodzer Textilfabrik niedergebrannt

Mehr als eine Million Zloty Sachschaden

Am Sonntagmorgen entstand in dem vierstöckigen Fabrikgebäude der Brüder Bukiet an der 6 Sierpnia 58 ein Feuer, das bald solche Ausmaße annahm, daß sämtliche Lodzer Feuerwagen zur Bekämpfung gerufen werden mußten. Da beim Eintreffen der Feuerwehr bereits das ganze riesige Fabrikgebäude in Flammen stand, mußte sich ihre Tätigkeit darauf beschränken, die benachbarten Wohnhäuser zu schützen. Aus einem der Wohnhäuser mußten 51 Familien umgesiedelt werden, da das Haus durch das Großfeuer besonders gefährdet war. Nach einigen Stunden anstrengender Tätigkeit gelang es, das Feuer einzudämmen und die umliegenden Gebäude zu retten. Die Fabrik jedoch, in der 500 Arbeiter beschäftigt waren, brannte fast vollständig nieder. Der Schaden, der nur teilweise durch die Versicherung gedeckt ist, soll über eine Million Zloty betragen. Bei der Rettungsaktion wurden einige Feuerwehrleute verletzt.

Fernigough tödlich verunglückt

Aus Ungarn kommt die Meldung, daß der bekannte englische Motorradfahrer und Rekordmann Eric Fernigough tödlich verunglückt ist. Auf der Betonstraße von Ghon in der Nähe von Budapest wollte der Engländer den auf 279,503 km-Std. stehenden absoluten Geschwindigkeitsweltrekord des Münchener Ernst Henne (BMW) verbessern. Fernigough hatte bereits zwei Fahrten hinter sich, wobei seine Super-Superior-Maschine, einmal wegen der hohen Geschwindigkeit und zum anderen wegen Windböen, nicht ganz fest auf der Straße lag. Dennoch wagte es der Engländer ein drittes Mal. Das sollte ihm zum Verhängnis werden. Bei einer Geschwindigkeit von etwa 275 Kilometer rutschte die Maschine weg, der Fahrer wurde bei dem

rasenden Tempo mit weggeschleudert und war wegen der schweren Verletzungen auf der Stelle tot.

Sportler als Schmuggler

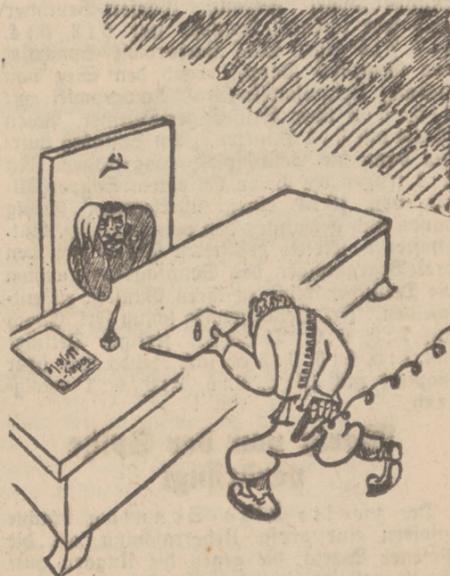
Paris. Als großer Tabaksmuggler entpuppte sich der belgische Radrennfahrer Gustave DeLoor, der am Freitag nachmittag in Begleitung seiner Frau im Kraftwagen die französische Grenze überschreiten wollte. Bei der Untersuchung des Wagens durch die französischen Zollbehörden entdeckte man in einem doppelten Boden Tabakwaren im Werte von 45 000 Franken. Als sich der Radrennfahrer so auf frischer Tat erwischt sah, nahm er schleunigst Reißaus und erreichte das nur wenige Meter entfernte belgische Hoheitsgebiet. Seine Frau hingegen wurde festgenommen, das Schmuggelgut und der Kraftwagen samt zweier Fahrräder, mit denen er am kommenden Sonntag an dem Radrennen Paris-Brüssel teilnehmen wollte, beschlagnahmt.

Gemälde Diebstahl in Canterbury

London. Ein aufsehenerregender Einbruchsdiebstahl ist in Schloß Chatham in Canterbury verübt worden. Auf dem Schloß wurden in der Nacht zum Sonnabend vier berühmte Gemälde gestohlen, die einen Gesamtwert von über 100 000 Pfund (etwa 1,2 Millionen RM.) haben. Es handelt sich um das weltberühmte Gemälde „Sascha vor ihrem Spiegel“ von Rembrandt, das allein einen Wert von 50 000 Pfund hat, ein Gemälde von Dyas „Mann mit Hund“ und zwei Gemälde des größten englischen Porträtmalers Gainsborough, darunter ein Porträt des jüngeren Pitt. Der Gemälde Diebstahl, der außerordentliches Aufsehen erregt hat, ist anscheinend von „Spezialisten“ verübt worden. Die Verbrecher haben keinerlei Spuren hinterlassen, da sie anscheinend mit Gummihandschuhen gearbeitet haben. Sämtliche Gemälde wurden aus den Rahmen geschnitten.

Dreister Juwelenraub

Paris. Ein besonders dreister Einbruch wurde am Sonnabend von einer Pariser Bande mit einem gestohlenen Kraftwagen verübt. In einer sehr belebten Pariser Straße fuhr sie vor einem Juwelengeschäft vor, wo einer der Einbrecher mit einem Hammer die Schaufensterscheibe des Geschäfts einschlug und vier Schmuckstücke im Wert von über 300 000 Franken an sich nahm. Währenddessen hielt ein anderer die hinzueilenden Straßenpassanten in Schach. Obwohl die Polizei sofort alarmiert wurde, konnten die Einbrecher mit ihrer Beute ungehindert die Flucht ergreifen.



Der Sender im Sowjetparadies

„Dies ist meine letzte Patrone; wollen Genosse Stalin sie nicht für sich selbst aufbewahren?“

(Zeichnung Senz)

Gemeinsames Aufrüstungsprogramm London-Paris?

London, 25. April. Der Luftkorrespondent des sozialdemokratischen „People“ will wissen, daß Frankreich auf Grund gemeinsamer Pläne des britischen und französischen Luftfahrt-Ministeriums ein großes Baupro-

Karlsbader Mühlbrunn ärztl. empfohlen für Hauskuren bei Gallenblasenentzündung

gramm für Militärflugzeuge in Angriff nehmen werde. Es sei der Bau von mindestens dreitausend Flugzeugen jährlich vorgesehen. Im übrigen solle im Kriegsfall die jährliche Produktion auf 10 000 Maschinen erhöht werden.

Vorstoß gegen das USN-Neutralitätsgesetz

Abänderungsvorschlag zugunsten der Bürgerkriegsgegner.

Paris, 25. April. Der Senator Rye, der Autor des amerikanischen Neutralitätsgesetzes, hat einem französischen Pressedirektor erklärt, daß er am nächsten Montag im Senat eine Entschließung einbringen werde, wonach das Neutralitätsgesetz dahingehend revidiert werden soll, daß fortan keine Anwendung für den Bürgerkriegsfall aufgehoben werde. Senator Rye, betonte er, hoffe, daß zahlreiche Senatoren seine Entschließung unterstützen werden, deren Wirkung zu einer Aufhebung des Waffenembargos für Spanien führen würde. Eine zweite Entschließung zielt auf die völlige Abschaffung des Neutralitätsgesetzes ab und wird von Senator Ring eingebracht werden.

Fore-Belisha bei Mussolini

Rom, 25. April. Mussolini empfing am Sonnabend um 16 Uhr den englischen Kriegsminister Fore-Belisha.

Auf seinem Rückflug von Rom am Sonntagabend hat Fore-Belisha in Paris Station gemacht. Am Abend fand dort in der englischen Botschaft zu seinen Ehren ein Essen in engem Kreis statt, an dem lediglich noch Daladier und der britische Botschafter in Paris teilnahmen.

Glückwunsch des Führers. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generalseadmiral Raeder anlässlich seines Geburtstages ein Glückwunsch-Telegramm übermittelt.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Druckarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz., Pilsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Polen gewann Moltke-Pokal

Bei sehr gutem Wetter und äußerst starker Anteilnahme des Publikums wurde der Tennisländertkampf Deutschland-Polen in Warschau am Sonnabend fortgesetzt. Das Männerdoppel gewann Göpfert-Beuthner nach sehr schönem Kampfe mit 6:2, 6:4, 5:7, 7:5 gegen Graf Baworowski-Spychala, das Gemischte Doppel ergab den Sieg von Hedwig Jedzejowska-Graf Baworowski mit 6:3, 6:2 über Frä. Enger-Dettmer. Polen führte mit 3:1 Punkten. Am Sonntag wurden dann die Schlußspiele ausgetragen. Mit 6:1 trugen die Polen bei einem Sachverhältnis von 18:4 einen überlegenen Erfolg davon und gewannen den vom deutschen Botschafter v. Moltke gestifteten Pokal. Von den drei Begegnungen des Sonntags vermochten die Deutschen keine zu ihren Gunsten zu entscheiden. Frä. Jedzejowska schlug Frä. Enger mit 7:5, 6:0, Doczynski fertigte Dettmer mit 7:5, 6:3, 6:3 ab und Hedda war über Göpfert mit 10:8, 8:6, 2:6, 6:1 erfolgreich.

Warta von der Spitze verdrängt

Der zweite Liga-Sonntag brachte infolgedessen eine große Überraschung, als die Pöjener Warta, die gegen die Ungarn gute Spiele geliefert hatte, in Krakau von „Cracovia“ hoch 5:2 geschlagen wurde und damit die Führung in der Tabelle verlor. ARS schlug Warzawianka 3:0, in dem gleichen Torverhältnis wurde Polonia von Ruch besiegt, LKS und Wisla trennten sich in Lodz unentschieden 0:0, während die Smigly-Mannschaft in Wilna gegen die Lemberger Pogon knapp 0:1 verlor.

Lodzer Bogring wurde bombardiert

Am Sonnabend und Sonntag wurden in Lodz die Bogmeisterschaften von Polen ausgetragen. Die vor zwei Jahren ebenfalls im polnischen Manchester durchgeführten Meisterschaften hatten infolgedessen einen Mißklang gebracht, als die Warschauer Mannschaft wegen Unstimmigkeiten in der Wertung zurückgezogen wurde. Die diesjährigen Meisterschaften wurden durch einen Skandal gestört, der wegen eines Fehlurteils im Kampfe zwischen dem Pöjener Bogt und dem Lodzer Kowalewski entstand. Es kam dazu, daß das Publikum mit Apfelfirnischen, Brotkrumen, Streichholzschachteln und dergleichen mehr den Ring bombardierte, so daß die Kämpfe mehrmals unterbrochen werden mußten.

Die Schlußkämpfe am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: Jasiński-Schlesien schlug Kundstein-Warschau verdient nach Punkten. Einen klaren Punktsieg errang der Wartaner Koziolek in seiner Begegnung mit Szreiter-Kalisch. Im Federgewicht wurde Chrostek-Lemberg von dem Warschauer Czortek nach Punkten besiegt. In dem Leichtgewicht schlug Kowalski den Wartaner Bogt hoch nach Punkten. Im Weltgewicht wurde der Wartaner Jarecki von dem Warschauer Janeczak nach Punkten geschlagen. Im Mittelgewicht siegte der Lodzer Bizarli durch technischen Knokout über den Lemberger Michniewicz. Den Meistertitel im Halbschwergewicht nahm Karol-Pommerellen, indem er den Lodzer Pietrzak verdient nach Punkten schlug. Im Schwergewicht siegte Pilat-Schlesien, der in der zweiten Runde einmal auf die Bretter mußte, über den Warschauer Doroba ganz knapp nach Punkten.

Warschau errang also drei Titel, Schlesien zwei, während Posen, Lodz und Pommerellen sich mit je einem Titel begnügen mußten.

Deutscher Kunstflugtag in Paris

Auf einer von der französischen Bereinigung für Luftpropaganda ausgeschriebenen internationalen Veranstaltung in St. Germain wurde der deutsche Meister im Kunstfliegen und Olympia-Sieger Graf Hagenburg vor dem tschechischen Meister Novad und dem französischen Meister Cavalli in dem Wettbewerb um den internationalen Meisterschaftspokal zum Sieger erklärt. Graf Hagenburg siegte auf einer Maschine vom Typ Bücker-Jungmeister mit 785 Punkten vor Novad (776) und Cavalli der 654 Punkte erzielte.

Sicherer Handballsieg über Luxemburg

Der 2. Länderkampf im Handball zwischen Deutschland und Luxemburg, der in Esch-Alzette stattfand, wurde von der deutschen Mannschaft mit 12:3 Toren gewonnen. Das hört sich schon anders an, als das 33:3 aus der ersten Begegnung und beweist, daß die Luxemburger hinzugelert haben. Es muß allerdings erneut betont werden, daß in der siegreichen deutschen Elf lediglich Spieler aus Hessen, Südwest und dem Gau Mittelrhein tätig waren.

Wieder ein Sieg der Schlesier

Arendarczyk — der beste deutsche Turner Polens

Der Pöjener M.T.B. kann das Turnertreffen, das er am Sonnabend und Sonntag veranstaltete, in das Buch seiner Geschichte mit goldenen Lettern eintragen. Auf den glänzenden Verlauf des Festes, zu dessen Ausgestaltung keine Mühe gescheut worden war, darf er mit Recht stolz sein.

Begrüßungsabend im Zeichen Breslaus

Ein würdiger Auftakt dieses zweiten Treffens von Kernmannschaften der drei Kreise der Deutschen Turnerschaft in Polen war der Begrüßungsabend, der am Sonnabend im Deutschen Hause stattfand. Nach einem Kernspruch, der von einem Turner gesprochen wurde, richtete der Vorsitzende des M.T.B. Posen, Willy Seeliger, herzliche Begrüßungsworte an die versammelten Gäste. Bundesführer Jung aus Bielitz ergriff das Wort zu einer Ansprache, in der er einen Rückblick auf die Entwicklung der Deutschen Turnerschaft im Laufe der Jahrzehnte gab. Dabei wies er besonders auf die stramme Haltung der Turner Deutschlands hin und auf die Tatsache, daß der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, aus der Turnerschaft hervorging. Er betonte den hohen Erziehungswert des Turnens und schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß auch die Deutsche Turnerschaft in Polen in einheitlicher Ausrichtung das Jahr-Erbe stets würdig verwalten und das Turnbanner hochhalten möge. Der weitere Verlauf des Abends, der durch Gesangsvorträge des Gemischten Chors der Pöjener Orisgruppe des Bundes deutscher Sänger und Sängerinnen und Tanzdarbietungen — Polka und Frühlingstimmenwalzer — ausgestaltet wurde,

stand im Zeichen des großen Deutschen Turn- und Sportfestes, das im Sommer in Breslau stattfinden wird. Breslauer Festfreilübungen der Turner, die recht eindrucksvoll gezeigt wurden, und die beiden ausgezeichneten Zwiegespräche „Ich setze voraus“ und „Es wird nicht verregnet“ waren auf dem Hintergrund der geschickt stilisierten Bühne eine äußerst wirksame Werbung für den Besuch des Breslauer Festes, zu dem — so hoffen wir — die Behörde die Pässe in der gewünschten Anzahl gewähren möge.

Der Sonntagvormittag war einer Arbeitstagung der deutschen Turn- und Sportvereine Polens gewidmet.

Leistungsschau der Deutschen Turner Polens

Einen großartigen Höhepunkt erlebte das Turnertreffen am Sonntag nachmittag beim Wettkampf der Turner, der im Saale des Zoologischen Garten durchgeführt wurde. Der außerordentlich starke Besuch war ein Beweis dafür, daß der Sinn für Leibesübungen in unserer Volksgruppe tief verankert ist. Die Leistungsschau, die von den besten Könnern der Deutschen Turnerschaft in Polen bestritten wurde, war ganz danach angetan, neue Freunde für die Sache des Turnens zu werben. Somit dürfte sich auch der Wunsch erfüllt haben, den der zweite Vorsitzende des gästgebenden Vereins, Turnkamerad Hipke, in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck gebracht hatte.

Freilübungen und drei Geräte waren es, in denen je sechs Turner der drei Kreise der Deutschen Turnerschaft antraten. Jedesmal gab es Pflicht- und Kürübungen, so daß insgesamt acht Kunden zum Austrag kamen.

Mit der Pflichtübung am Seitensperd gingen die Schlesier knapp in Führung, vergrößerten sie noch in der Kürübung an demselben Gerät, ließen die Riege aus Posen-Pommerellen nach der Pflichtübung am Barren auf drei Punkte herankommen, um dann den Vorsprung so weit zu erhöhen, daß auch bessere Leistungen unserer Kreisriege in der Kür am Hochred die Schlesier nicht mehr von der Spitze verdrängen konnten. Es siegte also, wie im Vorjahre in Pabianice, der Kreis Polnisch-Schlesien mit 788½ Punkten vor dem Kreise Posen-Pommerellen mit 776 Punkten und Lodz, dessen Riege 755½ Punkte auf sich vereinigte. Die siegende Mannschaft erlangte die für den Wettkampf gestiftete Wanderplakette zum zweiten Male.

Als bester Turner erwies sich wiederum der Rattowitzer Arendarczyk, der den vorjährigen Platz in der Rangliste der deutschen Turner Polens behauptete. Sandorek-Lodz wurde diesmal von dem Bromberger Simmich verdrängt. Die 18 angetretenen Turner erzielten folgende Punktzahlen: 1. Arendarczyk-Rattowitz 150½ Punkte, 2. Simmich-Bromberg 145, 3. Sandorek-Lodz 144½, 4. Rudi Weiß-Posen 143, 5. Lazik-Chorzow 142½, 6. Hirsch-Lodz 135½, 7. Wojnar-Bielitz 133½, 8. Scheurer-Lodz 133, 9. Schroed-Bromberg 131½, 10. Steiner-Chorzow 130½, 11. Altenburg-Bromberg 128½, 12. Koziolek-Bielitz 124½, 13. Zimmermann-Neutomischel 120, 14. Jurke-Lodz 116, 15. Kelm-Lodz 114, 16. Jozel-Lodz 112½, 17. Willi Weiß-Posen 110, 18. Mach-Chorzow 107.

Die von den Zuschauern mit größter Anteilnahme verfolgten Wettkämpfe, zu denen auch der Generalkonful Dr. Walther und Konful Boehland sowie Vertreter der polnischen Behörden und Organisationen erschienen waren, wurden von Darbietungen der Turnerinnen des M.T.B. Posen umrahmt. Die Darbietungen, denen man sorgfältigste Vorbereitung anmerkte, begannen mit den Breslauer Keulenübungen, die schon wegen ihrer Länge große Anforderungen stellten. Aber die Turnerinnen sind mit diesen Übungen gut fertig geworden. Das nur kurz währende Fahnenfliegen war eine abgerundete Leistung. Und noch ein drittes Mal kamen die unermüdbaren Turnerinnen auf die Bühne, um den Frühlingstimmen-Walzer, der beim Begrüßungsabend einen so durchschlagenden Erfolg gehabt hatte, unter rauschendem Beifall noch zweimal vorzuführen.

Der Nachmittag schloß mit einer Siegerehrung durch den Verbands-Oberturnwart Dulawski, in dessen Händen die Wettkampfleitung lag. Turnkamerad Seeliger übergab im Namen des veranstaltenden Vereins den Mitgliedern der Siegermannschaft Bilder vom Pöjener Rathaus zur Erinnerung an die schönen Wettkämpfe in Posen.

Der festliche Ausklang

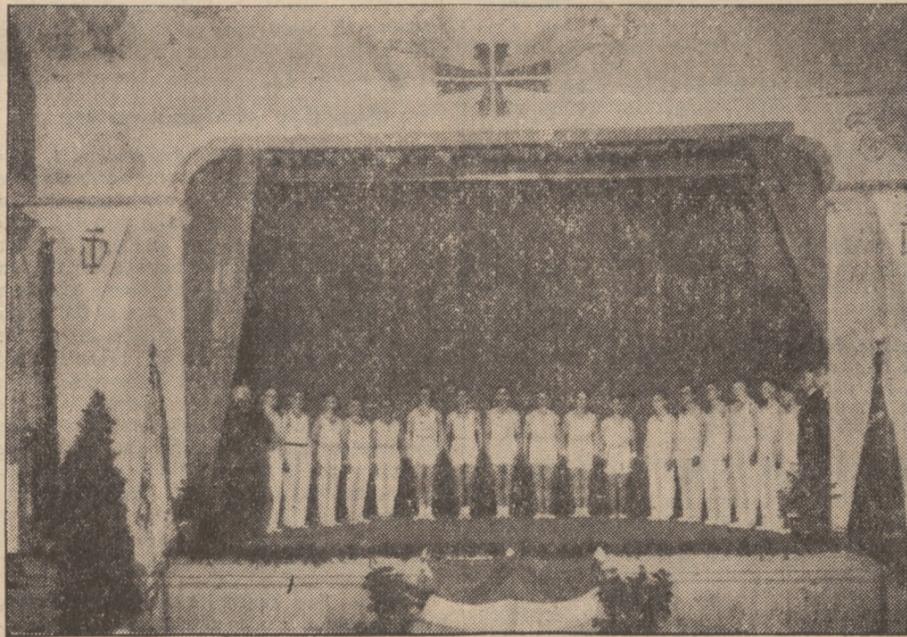
Abends um 8 Uhr begann dann, als Abschluß des eindrucksvollen Turnertreffens ein froher Tanz, der uns Pöjener noch einige Stunden mit unseren Gästen vereinte. Im Verlauf des Tanzabends mußten sich leider die lieben Gäste aus Lodz und Schlesien gegen Mitternacht von uns verabschieden, da der Zug zur Heimreise bereitstand. Die Schlesier, die den nächsten Turnwettkampf veranstalten, riefen uns beim Abschied zu: **Wiedersehen — im nächsten Jahr bei uns!**

Sport in Kürze

Den 25-Kilometer-Lauf „Quer durch Berlin“ gewann der Italiener Lippi vor seinen Landsleuten de Florentis und Balbusta. Der Pole Ziacka, der im vergangenen Jahre gesiegt hatte, belegte diesmal nur den 9. Platz. Im Gehen überraschte der ausgezeichnete Norweger Romberg-Andersen, der den lettischen Rekordgeber Dahlin und den Deutschen Meister Bleimeiß sicher auf die Plätze verwies.

In Basel stieg vor ausverkauftem Hause der Kunstturner-Länderkampf Schweiz-Tschechoslowakei, dem im Hinblick auf die im Juli in Prag stattfindenden Weltmeisterschaften eine besondere Bedeutung zukam. Die große Kraftprobe endete mit einem recht knappen Siege der Schweizer, die auf 686,85 Punkte kamen, während die Vertreter der Tschechoslowakei 673,25 Punkte zusammenbrachten. der Türkei und Portugal.

Im Länderkampf trafen in Lille die Hockey-Nationalmannschaften Frankreichs und Hollands zusammen. Beide Mannschaften spielten in stärkster Besetzung. Die holländische Mannschaft zeigte eine sehr gute Gesamtleistung, war den Franzosen in allen Mannschaftsteilen überlegen und siegte hoch mit 5:1.



Die Turner nach dem Aufmarsch

In der Mitte Posen-Pommerellen, rechts die Lodzer, links die Schlesier.

Das dritte Remis der Fußballer Deutschlands

Großes Spiel der Portugiesen

Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft gestaltete den Fußball-Länderkampf gegen Portugal am Sonntag in Frankfurt a. M. vor über 55 000 Zuschauern unentschieden 1:1 (0:1). Das Spiel zeitigte also das gleiche Ergebnis, wie die bisher in diesem Jahre ausgetragenen Länderspiele gegen die Schweiz und Ungarn. Allerdings wartete die portugiesische Elf mit einer ganz großen Leistung auf, und auch die deutsche Mannschaft zeigte, zumindest in der zweiten Hälfte des Kampfes, ein zeitweilig bescheidendes Spiel.

Die ersten sechs Minuten standen ganz eindeutig im Zeichen der Gäste, die die deutsche Abwehr einfach überrennen wollten. Als das erste Feuer Portugals verrauchte war, sah man auch dann die ersten Aktionen des deutschen Angriffs, aber in 18. Minute kamen die Portugiesen zum Führungstreffer. Münzberg hatte einen Kopfball von Mourao schlecht abgewehrt, Jakob mußte das Leder fausten, der Ball flog dem halbblinden Souza vor die Beine, der dann unhaltbar einschloß. Nach

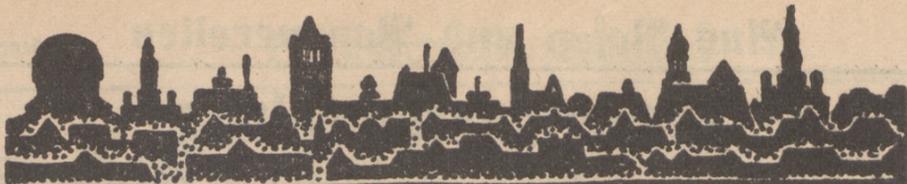
der Pause waren die Deutschen stark überlegen, erzielten aber erst in der 32. Minute durch Siffling den Ausgleich.

Wien unterlag gegen Budapest

In den letzten vier Jahren hatte Oesterreich gegen Ungarn nicht mehr siegen können, und der an die Stelle des Länderspiels getretene Städtekampf Wien-Budapest, der am Sonntag vor 30 000 Zuschauern im Wiener Prater-Stadion stattfand, endete unerwartet wiederum mit einer glatten Niederlage. Mit 5:3 siegte die Mannschaft Budapests, die in Dr. Sarosi, der alle fünf Tore schloß, einen unübertrefflichen Angriffsführer hatte. Allerdings spielte Wien nicht mit der gleichen Mannschaft, die am 3. April die deutsche Nationalmannschaft besiegen konnte.

Die zweite Garnitur von Wien spielte gegen die gleiche Garnitur von Budapest unentschieden 1:1.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Sonnabend, den 23. April

Wasserstand der Warthe am 25. April + 0,87 gegen + 0,84 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 26. April: Bei zeitweise frischen nordöstlichen Winden anfangs stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise trübe und Niederschlag, später Bewölkungsabnahme von Nordosten her; Temperaturen im ganzen wenig verändert.

Theater Wielfi

Montag: „Tausend und eine Nacht“ (Erm. Preise)

Dienstag: Sinfoniekonzert

Mittwoch: „Tausend und eine Nacht“ (Geschl. Vorstellung)

Donnerstag: Ballettabend („Die geraubte Braut“ und „Fenervogel“)

Ainos:

- Apoko: „Korjaren“ (Engl.)
- Gwiazda: „Frauen vor dem Abgrund“ (Poln.)
- Retropolis: „Saragoza“ (Engl.)
- Stone: „Wzros“ (Poln.)
- Stints: „Rose-Marie“ (Engl.)

Spielzeit der Deutschen Bühne vor dem Abschluss

Die Frage um die letzte Vorstellung einer Spielzeit bereitet einer Bühnenleitung zumeist das gleiche Kopfzerbrechen wie die um die Eröffnungsvorstellung. Ein Theater, das ohnehin seine zwanzig Stücke im Jahre spielt, hat es darin vielleicht insofern leichter, als die Auswahl bedeutend größer ist und dieses oder jenes nicht so sehr die Allgemeinheit angeht als die Spielpläne leicht abgelehrt werden kann. Die darauffolgenden Stücke lassen eine Rieche bald vergessen. Anders ist es bei uns, wo nur verhältnismäßig wenig Stücke herauskommen. Jedes einzelne Stück muß deshalb für den Erfolg garantieren können. Es muß immer das Beste vom Besten sein. Wir konnten in dieser nun zu Ende gehenden Spielzeit eine besonders glückliche Hand der Bühnenleitung in bezug auf die Gestaltung des Spielplans feststellen. Wir erinnern uns bei einem Rückblick auf das vergangene Spieljahr an die laubere Inzenierung der „Maria Magdalene“, an das erfolgreiche Märchen vom „Dornröschen“, an das großartige Lustspiel „Die Bräutigamlerin“ und schließlich an die vorbildliche Aufführung von Zerkaulen „Reiter“. Wahrhaftig ein Spielplan, wie man ihn sich von einer Bühnenleitung kaum besser denken kann. Und nun zum Abschluss? — Es war anzunehmen, daß die Bühnenleitung mit einer Ueberraschung auswarten würde. „Dr. med. Hiob Prätorius“ steht auf dem Plan, ein Stück von Kurt Gök, einem Bühnendichter, der einzigartig ist in seinem Dialog, der von geistreichem Humor sprüht. Er hat eine besondere Art, Dinge zu sagen, die, auch wenn sie diese oder jene Angelegenheit des menschlichen Daseins stark ironisiert, niemals das Liebenswürdige außer acht läßt. Sein Humor ist erfrischend, voller Ironie, aber niemals angreifend oder beleidigend.

Posener Konzerte

Symphonie-Konzert der Münchener Philharmonie

Der Symphoniker Anton Bruckner ist bis in unsere Tage hinein eine viel umstrittene tonkünstlerische Persönlichkeit geblieben. Es wurde ihm Mangel an Formensinn zum Vorwurf gemacht und seine epigonenhafte Einstellung Wagner gegenüber. In Wirklichkeit tragen seine symphonischen Schöpfungen ihre Gesetzmäßigkeit in sich selbst. Darüber hinaus ist er einer der stärksten Melodiker. Seine Themen umspannen in ihrer Weiträumigkeit und Tiefe ganze Welten. Neben dem melodisch Darstellenden und Kontrapunktlichen besteht der Harmoniker Bruckner in höchsten Ehren. Der Reichtum seiner harmonischen Sprache verleiht den Themen erst ihr eigentümliches Gewicht. Der Meister, im Grunde seines Wesens echter Romantiker, verdankt hier Wagner außerordentlich viel. Wagnerschen Einfluß verrät auch die Instrumentierung mit ihrer Vorliebe für ganz harte und dann wieder prunkende Klänge, wobei Bruckner allerdings die Klanggruppen schärfer gegeneinanderstellt als Wagner, der die ausgleichenden Uebergänge bevorzugt.

Die großen Symphonien Bruckners sind zum Teil überarbeitet worden, und zwar mit offenkundigem Geschick von Franz Schalk und Ferdinand Fomes. Dabei handelt es sich um Kürzungen und Änderungen. Diese Arbeit seiner Freunde hat der Meister durchaus gebilligt, und es ist bezeichnend, daß Jahre hindurch ein Teil der musikalischen Welt die Brucknerschen Symphonien begeistert in sich aufnahm, ohne zu

Gemeinschaftsreise nach Berlin

zur Weltschau des Handwerks

Der Verband für Handel und Gewerbe in Posen hat für seine Handwerker-Mitglieder die Teilnahme an einer Gemeinschaftsreise zur Internationalen Handwerksausstellung in Berlin zusammen mit dem Wielkopolski Związek Rzemieślników Chrześcijan (Großpoln. Verband Christlicher Handwerker) erwirkt. Die Reise findet vom 28. Mai bis zum 2. Juni statt, dauert also die ersten sechs Tage der großen Handwerkschau.

Nur die ersten Tage der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin sind durch besondere Fachkongresse für die einzelnen Handwerkszweige bereichert und deshalb für unsere Handwerker besonders zu empfehlen. Für

Goldschmied	Fleischer
Uhrmacher	Tischler
Bäcker	Elektrotechniker
Klempner	Frisiere
Schneider	Optiker
Schuhmacher	Konditoren
Rüstschmied	Maler
Photographen	

bieten diese Fachtagungen die wertvollsten Anregungen, zumal sie mit Betriebsbesichtigungen, Musterreisen usw. verbunden sind. (Das neue Werkzeug, die praktische Maschine, die Handhabung des Werkstoffes und deshalb für eingeweihte Betriebe, die gute Leistung.) Jeder Handwerker, der Interesse am Vorwärtstommen und die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung hat, sollte sich zur Teilnahme anmelden.

Teilnahmebedingungen:

1. Dauer der Reise: 28. Mai bis 2. Juni (6 Tage).
2. Teilnehmerzahl: 150 Handwerker und Jung-Handwerker. (Meldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.)
3. Kosten: ca. 80 Zł. pro Person (für Sammelplatz, dt. Bismarck, Reise 3. Klasse D-Zug von Posen bis Berlin und zurück, Eintritt und Führung).
4. Reichsmark bzw. Registermark: Zurzeit sind für die Teilnehmer an der Sammelfahrt genehmigt: 30 Registermark zum Kurse von 1,30 Zł. und bis 120 Reichsmark zum Kurse von 2,14 Zł.

Wir dürfen, einem Wunsch der Bühnenleitung gemäß, über den Inhalt des Stückes nichts vertragen.

Eine besondere Note dürfte gerade die Erstaufführung dieses Stückes dadurch erhalten, daß unser Bühnenleiter Günther Reiffert an diesem Abend sein hundertstes Auftreten an der Deutschen Bühne Posen feiert. Günther Reiffert hat die Spielleitung übernommen und spielt selbst auch die Hauptrolle, die ihm sicherlich viel Gelegenheit gibt, sein Können vor allem auf dem Gebiete des modernen Konversationsstückes zu zeigen.

Die Erstaufführung findet am Dienstag, dem 26. April, statt; eine Wiederholung folgt am Donnerstag darauf. Die Vorstellungen beginnen pünktlich um 8 Uhr. Der Kartenvorverkauf hat am Sonnabend in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung begonnen.

5. Dokumente: Die Teilnehmer müssen ihrer Anmeldung folgende Dokumente beifügen (bis zum 12. 5. 1938):

1. Personalausweis mit Staatsangehörigkeitsbescheinigung oder alten Paß;
2. Wohnungsbescheinigung (Biuro Ewidencji Ludności);
3. Genehmigung des Starosten zur Reise ins Ausland (nur für Personen, die außerhalb der Stadt Posen wohnen);
4. zwei Photographien;
5. Militärbuch (Männer bis zu 50 Jahren) oder Genehmigung der P. K. U. (Reserveoffiziere);
6. Nummer der Mitgliedskarte des Verbandes für Handel und Gewerbe.

Termin für die Anmeldung: 4. Mai, 12 Uhr mittags.

Alle Mitglieder — Handwerker —, die an der Reise zu diesem Termin teilnehmen wollen, müssen ihre verbindliche Anmeldung über den Ortsgruppenvorstand oder einzeln bis spätestens 4. Mai, 12 Uhr mittags, dem Verbandsbüro

Brücke zwischen Posen und München

Eine Unterredung mit Adolf Mennerich

Adolf Mennerich, der berühmte Dirigent der Münchener Philharmoniker, gewährte unserem Mitarbeiter Dr. Kurt Lüdtke ein Interview:

„Wie hat es Ihnen in Posen gefallen?“ —

„Ich war schon einmal im Dezember hier. Die Kameradschaft, die mich mit Jędrzejewski verbindet, bewirkte, daß ich und mein Orchester kein Fremdgefühl zu überwinden brauchten. Außerdem bewährte sich auch uns gegenüber die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft. Wir wurden herzlich empfangen und aufgenommen. Die Organisation klappte, und die Behörden kamen uns dankenswerterweise entgegen. Gestern fanden wir noch Zeit, uns die Stadt anzusehen. Während unserer Konzerte hatten wir den Eindruck, daß das Publikum mit uns mitging. Wir nehmen also gute Erinnerungen aus Posen mit nach Hause.“

„Sie erwähnen Ihre nahe Bekanntschaft mit dem Posener Dirigenten. Es würde uns interessieren, inwieweit durch eine Zusammenarbeit von München und Posen der deutsch-polnische Kulturaustausch auch in Zukunft gefördert und vertieft werden kann.“ —

„Nun, bei uns in München haben ja doch in den letzten hundert Jahren zahlreiche polnische Künstler gelebt. Ihre Namen stehen nicht nur in den Matrikeln der Akademie, sondern haben sich darüber hinaus Geltung verschafft. Denken wir an Matejko, Brandt und andere. Der Begriff „polnische Kunst“ ist uns deshalb nicht fremd. Als Jędrzejewski am 5. Januar d. J. mit dem Solisten Prof. Jędrzejewski nach München kam und unser Orchester dirigierte, hatten wir auf jede uns grundtätlich nicht

Gegen
missfarbigen Zahnbelag
Chlorodont
Zahnpaste

zugestellt haben. Desgleichen ist bis zum 4. Mai, 12 Uhr mittags anzugeben, wie viel Registermark und Reichsmark benötigt werden (gem. Punkt 4).

Termin für Einreichung der Dokumente: Bis zum 12. Mai, 12 Uhr mittags sind dann die Dokumente der angenommenen Teilnehmer gemäß Punkt 5 der Reisebedingungen einzureichen. Mitglieder, deren Teilnahme wegen der beschränkten Teilnehmerzahl nicht möglich ist, erhalten sofort nach dem 4. Mai Bescheid.

liegende Sache verzichtet. Das Konzert Jędrzejewskis war ein großer Erfolg seines Könnens. Das hat er selbst an der Begeisterung der Münchener feststellen können. Er wird uns auch in Zukunft ein lieber und geachteter Gast sein. Ich glaube, daß wir mit dem Austausch unserer Kunst, für die wir leben, dazu beitragen können, daß unsere beiden Völker immer mehr lernen, die Schätze ihrer Kultur zu achten. Zu einer solchen Achtung zu erziehen, sollte auch uns Musikern eine ernstgenommene Aufgabe sein. Sehen Sie, wir spielten gestern Moniuszkos Overtüre nicht als Höflichkeitsgeste. Wir spielen sie nämlich in Deutschland ebenso gern. Wenn auch bei uns z. B. die polnische Musik eines Chopin und anderer seit jeher zum eiserne Bestand deutscher Konzertveranstaltungen gehört, so glaube ich, daß wir durch einen kameradschaftlichen Austausch mit unseren polnischen Kollegen manches Neues kennenlernen und der deutschen Musikwelt weitergeben können, während sie selbst die Wege unserer Kunst verfolgen können. Ich würde mich daher aufrichtig freuen, wenn die Brücke zwischen Posen und München bestehen bliebe.“

„Sie bleiben doch sicher am Sonntag noch in Posen zumal an diesem Tage eine Reihe interessanter Veranstaltungen angeht?“ —

„Ja. Ich will mir Jędrzejewskis Mittagskonzert gern noch anhören und abends Karol Szymanowskis „Harnasie“ ansehen, deren Aufführung in Deutschland bekanntlich ein lebhaftes Echo hervorgerufen hat. Leider muß ich am Montag wieder zurück, da ja mein Orchester schon vorausgefahren ist und neue Arbeit auf uns wartet.“

wissen, daß fremde, allerdings befreundete Hände instrumentale Veränderungen am ursprünglichen Klangbild vorgenommen hatten. Darin steht Bruckner übrigens nicht vereinzelt da. Selbst Franz Liszt hat für seine ersten symphonischen Dichtungen teilweise völlig von Conzatti und Raff die Orchestrierung besorgen lassen. Ebenso geschickt vorgenommen wurden die Kürzungen. Bei aller Hochachtung vor der durch nichts zu schmälern den Höhe Bruckners: Selbst seine gefürzten Symphonien werden zuweilen als übermäßig breit empfunden. Vor einiger Zeit sind nun die ursprünglichen Fassungen der Symphonien Bruckners, deren „Urfassungen“ der Komponist nebenbei gesagt auch überarbeitet hat, wieder entdeckt worden, und es wird seitens der Leiter repräsentativer Orchester ein besonderer Wert darauf gelegt, sie ohne die Verbesserer Schalk und Löwe zur Wiedergabe zu bringen.

Schon für das durchschnittlich geübte musikalische Ohr wird es schwierig werden, sich Klarheit darüber zu verschaffen, welcher Gedankenwelt Bruckner in seinen Symphonien durch die Töne den Weg bahnt. Es würde hier zu weit führen, auseinanderzusetzen, daß Bruckner z. B. durch die Komplexität seiner Themengestaltung und dem Weiterspinnen eines allumfassenden Gedankens nicht leichte Anforderungen an den Hörer stellt, und er wird tatsächlich nur dann verstanden werden wenn die Auslegung seiner Partituren einem Manne übertragen ist, dem es gegeben ist, nicht nur die wesentlichen Kennzeichen der musikalischen Sprache Bruckners voll erkannt und in sich aufgenommen zu haben. Zu diesen von der Kunst Erwählten zählt Adolf Mennerich, der stän-

dige Dirigent der Münchener Philharmonie. Wir Posener hatten ja schon vor gar nicht langer Zeit Gelegenheit, anlässlich eines Symphoniekonzerts im Großen Theater seine überragende Rolle als Leiter eines Orchesters bewundern zu dürfen. Jetzt ist er nun mit seiner auf hoher Tradition wurzelnden Kapelle zu uns nach Posen gekommen und gab in der dicht gefüllten Universitätsaula ein Konzert, welches als krönender Abschluß der Konzertsaison 1937/38 ohne weiteres zu bezeichnen ist. Mit dankbarster Genugtuung wird es von weitesten Kreisen aus Stadt und Land empfunden worden sein, nachdem erstmalig unter Furtwängler Orchesterkunst in höchster Vollkommenheit bei uns Tafel wurde, daß nun ein zweiter deutscher Dirigentvirtuose künstlerisch-musikalische Taten vollzog, wie sie bei uns hieszulande nur noch zu den ganz großen Seltenheiten gehören. Abgeschlossen wurde zu Beginn dieser Ausführungen auf Bruckner Bezug genommen und darauf hingewiesen, daß eine geistige Fühlungnahme zu dem Inhalt seiner Symphonien, zumal dort, wo er nur gelegentlich auf dem Programm erscheint, nicht immer leicht ist. Herr Mennerich hat hierin, davon glaube ich überzeugt sein zu dürfen, aufklärend gewirkt. Die orchesterale Darstellung der 4. Symphonie in Es-Dur Bruckners (etwas schwer einleuchtend als die „Romantische“ bezeichnet) wurde von einer derartig plastisch hochtragenden Klarheit getragen, daß eigentlich auch derjenige, dem Bruckner bisher ein unbekannter Begriff gewesen ist, aus seinen tonkünstlerischen Befindnissen etwas in sich aufgenommen hat, was ihm verständlich wurde. Das Werk kann als „Naturesymphonie“ angesprochen werden, der

Komponist wollte in ihr den Wald verherrlichen, den Wald als Haus Gottes und als Zufluchtsort des Menschen. Ergreifend war es, wie im ersten Satz das Waldesrauschen mit seinen Vogelrufen und das entsetzte Toben der Naturgewalten aus dem Orchester herausklangen in derselben Prägnanz wie später der sich hymnenartig erhebende Choral und die traumartige Melodie. In allen Instrumentalgruppen herrschte eine ungemein kräftige künstlerische Einmütigkeit, jeder Wind des Dirigenten, der sowohl im Hinuntertauchen in diffizilsten Pianissimo und im Hinaufführen in kühnsten Fortissimo jeder Zoll ein Meister war, wurde, was Dynamik und Rhythmus anbelangt, aufs genaueste befolgt, und die Schönheit dieses Musizierens und Ausdeutens schuf eine Fülle der Bewunderung. Ganz der Erde entrückt bot sich das folgende Andante dar, wo der Ausdruck des seelischen Empfindens namentlich in dem wundervollen Gesang der Violen einen erhebenden Niederschlag fand. Außerordentlich prächtig gezeichnet wurde im Scherzo ein echtes „Jagdstück“, wo die Hörner, aber auch die übrigen Blechbläser Begeisterung weckten und Herr Mennerich Klangbilder entziehen ließ, die durch ihre elementare Kraft mitreißend wirkten. Der Schlußsatz ist unschwer zu deuten. Hier werden die Geschehnisse der vorangegangenen Sätze mit machtvoller Gestaltungsfülle zu einer mächtigen Einheit zusammengefaßt, um schließlich in einem verkürzten Danklied eines zur Freiheit von „aller Angst des Irdischen“ gelangten Herzens auszuklingen. Das unbestreitbare Verdienst des Orchesterleiters war es, daß er die mehrfach verschlungenen Pfade, welche das Finale charakterisieren, herausläste und



HERGESTELLT IN DEN PERSIL-WERKEN

Nowy Tomysl (Neutomischel) an. Der Deutsche Frauenverein Neutomischel und Umgegend hielt am 21. d. M. im Gemeindehause seine diesjährige Generalversammlung ab.

Ostrow (Ostrowo) Stadtverordnetenabordnung beim Wojewoden

ei. Am vergangenen Mittwoch wurde eine Abordnung der Ostrower Stadtverordneten vom Wojewoden Maruszewski empfangen, wobei eingehend die Vorwürfe erörtert wurden.

Krotoszyr (Krotoschin) Wilddieb erschießt sich selbst

Unter obiger Überschrift brachten wir in unserer Ausgabe vom 21. April eine Notiz, in der gesagt war, daß der 25 Jahre alte Kijard Cierpiński bei der Wilddieberei so ungeschickt mit der Waffe umgegangen ist, daß er sich selbst erschoss.

Srem (Skrzimm) Beilegung des Streiks in Gogolewo

ei. Der Streik der 150 Arbeiter, die bei Befestigungsarbeiten am linken Ufer der Warthe in Gogolewo beschäftigt sind, wurde beigelegt. Nach mehreren Verhandlungen in der Kreisvorsteher wurden die Allordlöhne von 45 auf 55 Groschen je Quadratmeter erhöht.

Advertisement for Tapeten (carpets) with contact information for Nowy Dom Tapet L. Oppeln Bronikowski.

allerseits sichtbar die thematische Verästelung in das rechte Licht rückte. Auf die Brucknersche 4. Symphonie wurde im Vorausgegangen deshalb näher eingegangen, weil sie insbesondere Gelegenheit bot, die Sonderstellung der Münchener Philharmoniker einzusehen.

Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Mogilno Günstiger Jahresabschluss

Am 21. April hielt die Molkereigenossenschaft Mogilno im Deutschen Vereinshaus ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab, an der 73 Mitglieder und 12 Gäste teilnahmen.

Eingeliefert wurden: a) von Mitgliedern 2 252 550 Kg. Milch im Werte von 528 445,73 Zl., b) von Nichtmitgliedern 1 148 804 Kg. Milch im Werte von 277 302,92 Zl., c) 420 523 Kg. Sahne mit einem 32,5proz. Fettgehalt, was einen Gesamtumfang von 7 723 928 Kg. ergab.

Im Inland wurden 67 481 Kg. Butter und im Ausland 179 826 Kg. abgesetzt. Während auf dem Inlandsmarkt für ein Kg. Butter 3,03 Zloty und im Kleinhandel 3,16 Zl. erzielt wurden, brachte dasselbe Quantum im Auslande 3,17 Zl. im Durchschnitt, und zwar in Deutschland 3,10 und in England 3,20 Zl.

Die Mitgliederbewegung war im vorigen Jahre folgende: Es traten 6 neue Mitglieder mit 6 Anteilen und ein Mitglied mit 7 Anteilen in die Molkereigenossenschaft ein, während 5 Mitglieder mit 5 Anteilen ihren Austritt erklärten, so daß am Schluß des Rechnungsjahres 191 Mitglieder mit 260 Anteilen der Genossenschaft angehörten.

Nach einer kurzen Aussprache wurden der umfangreiche und aufklärende Jahresbericht sowie die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig angenommen. Darauf wurde einstimmig beschlossen, vom Reingewinn von 2321,43 Zloty eine 7prozentige Dividende zu verteilen und den Rest von 1370,85 Zl. dem Sonderfonds zuzuschreiben.

Der kürzlichen Besprechung der Aufführung der „Matthäus-Passion“ ist noch folgendes zuzufügen: Für die Christus-Partie war Herr Helmuth Bender (Berlin) gewonnen. Sein Bariton zeichnete sich gesanglich durch ausdrucksvolle Durcharbeitung aus, auch in einigen dramatischen Tönungen formte die Klanglich angenehme Stimme einen Heiland, der als Verkünder und Lehrer eines neuen Reichs des Geistes aktivere Seite betonte.

Dem Vorstande gehören an: Karl Hirsch, Willi Ziemke und Apolinary Barz. Den Aufsichtsrat bilden: Wilhelm Hermann, Erich Harmel, Ludomir Frezer, W. Kosielewski, Ernst Gerke und Leopold Mauthe.

Schreckenstat einer Geisteskranken Den Mann und das einjährige Kind erschlagen

ei. Das Dorf Lipie, Gem. Brudzew, Kreis Kalisz war in der Nacht zum 22. April der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens. Die 33 Jahre alte Antonina Kazdreczew, die seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit an den Tag legte, erlitt in den ersten Morgenstunden des 22. April einen Anfall.

Wagrowiec (Wongrowitz) Musterung des Jahrgangs 1917

dt. Der Starost gibt bekannt, daß der Musterungsplan für Rekruten des Jahrgangs 1917 und der Kategorie B der Jahrgänge 1916 und 1915 wie folgt festgesetzt ist: Das Musterungstotal befindet sich am Markt 13 im Hotel „Metropol“.

Czarnków (Czarnikau) Die Generalversammlung der Genossenschaft Czarnikau fand am Freitag, dem 22. April, nachmittags 2 Uhr bei Just statt.

Die Generalversammlung der Genossenschaft Czarnikau fand am Freitag, dem 22. April, nachmittags 2 Uhr bei Just statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, E. Santke, eröffnete die Versammlung und gedachte zunächst des verstorbenen Mitgliedes Bernhard Schiefelbein und des verstorbenen Mitbegründers der Bank Hermann Nürnberg.

Kiskowo (Weinau) w. m. Angehobene Sperre. Da die Maul- und Klauenseuche in den Dörfern Sroczyz und Turzotowo erloschen ist, sind die Straßen zur Molkerei in Sroczyz wieder freigegeben worden.

Inowroclaw (Hohenalza) Hungerestreik abgebrochen. Freitag nacht wurde der Hungerestreik der 30 Arbeitslosen im Stadtpark abgebrochen.

Japan, wie es die wenigsten kennen!

In der Gestalt eines gewaltigen Hals, die Schwanzflosse nach Japan, den Kopf dem Nordpol zugewendet, liegt die Insel Sachalin, dicht an Sibiriens Küste, an Länge etwa wie Italien gleich. Der 50. Breitengrad teilt sie in eine russische und eine japanische Hälfte.

Auch jetzt noch

können Sie das Posener Tageblatt bei Ihrem zuständigen Postamt für den Monat MAI bestellen. Bestellen Sie noch heute, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Ausgaben mit 150 000 Zl. abschließt, einstimmig zur Annahme.

Chelmo (Culm) Die Leiche im Fischernetz

ei. Die Fischer Feliks Szymanski und Stanislaw Kuterki aus Culm zogen während eines Fischfangs in der Weichsel mit dem Netz die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes heraus. Die Leiche, die sich im Zustand der Fäulnis befand, war unbetitelt.

Chodziej (Kolmar) Wieder Viehmärkte im Kreise Kolmar

ei. Von dem Stadterwerblich wird folgendes bekanntgegeben: Durch Verfügung des Wojewoden werden die Sperrmaßnahmen wegen der Maul- und Klauenseuche für den Kreis Kolmar aufgehoben. Damit fällt auch das Verbot des Abhaltens von Viehmärkten im Kreise fort.

Gniezno (Gnesen) Von einem Bullen schwer verletzt

ei. Von einem Bullen schwer verletzt. Mit dem Gute Radom wurde der 55 Jahre alte Arbeiter D. J. von einem Bullen so heftig gegen die Wand gedrückt, daß er schwerere Verletzungen davontrug. Nach der ersten ärztlichen Hilfe wurde der Verletzte ins Krankenhaus nach Gnesen übergeführt, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Hoher Sieg der Tschechoslowaken

Das Weltmeisterschafts-Ausscheidungs Spiel zwischen den Nationalmannschaften Bulgariens und der Tschechoslowaken wurde vor 30 000 Zuschauern auf dem Sparta-Platz in Prag von der tschechoslowakischen Elf mit 6 : 0 Toren gewonnen.

Film-Besprechungen

Abgesehen davon, daß die Handlung einen zu pessimistischen Einschlag hat und die Kostüme Frage eine auffallend modernistische Lösung, kann der Film, der vor dem Kriege spielt, den gelungenen Werken der polnischen Regie gerechnet werden. Das Verdienst daran hat vor allem der Regisseur Jankowski, der auch den vor Jahren in Deutschland gezeigten Film „Kreuzweg der Liebe“ schuf.

Ausfuhr von Sperrholz aus Polen

Ziffern für 1937 — Abschwächung der Konjunktur

In Anbetracht der Tatsache, dass die Preise für Rohstoffe, die bei der Herstellung von Sperrholz Verwendung finden, eine anhaltende aufsteigende Tendenz zeigen, ferner in Hinblick darauf, dass die Exportziffern und die Preisnotierungen für Sperrholz auf den internationalen Märkten in der letzten Zeit eine starke Einbusse erlitten, wird in der polnischen Fachpresse die Lage der Sperrholzwirtschaft recht pessimistisch beurteilt und dem Wünsche Ausdruck gegeben, die Ausfuhr von Rohstoffen polnischer Herkunft, insbesondere den Export polnischer Erle, einzuengen. Inwieweit diese Einstellung und die vorgetragenen Wünsche berechtigt sind, lässt sich am besten beurteilen, wenn man die Entwicklung der Sperrholzwirtschaft, insbesondere deren Ausfuhr etwas näher betrachtet.

Unter den Artikeln der Holz verarbeitenden Industrie, die Polens Grenzen verlassen, um dem Bedarf des Weltmarktes zu dienen, steht das Sperrholz bei weitem an erster Stelle. Innerhalb der fünf Staaten, die sich in der Bedarfsdeckung des Weltmarktes bis zu 86% teilen, nimmt Polen die dritte Stelle ein. Zur allgemeinen Lage der polnischen Sperrholzwirtschaft lässt sich sagen, dass der allgemeine Niedergang der Konjunktur, der das gesamte Wirtschaftsleben Polens seit 1930 ergreift, auch an der Sperrholzwirtschaft nicht spurlos vorübergegangen ist. Die Krise machte sich hier gerade besonders stark bemerkbar, da die Sperrholzindustrie infolge des geringen Verbrauchs im Inlande auf die Ausfuhr ihrer Produkte angewiesen ist. Die polnische Produktion an Sperrholz wird nur zu etwa 25% auf den Binnenmärkten abgesetzt. 75% der Erzeugung dagegen müssen auf dem Weltmarkt untergebracht werden.

Die nähere Analyse der polnischen Ausfuhrziffern, die der Öffentlichkeit vom Statistischen Amt unterbreitet werden, zeigt, dass der Höhepunkt der Krise inzwischen überwunden ist, und die Entwicklung des Exports seit 1934 wiederum stark nach oben tendiert. Während 1932 24 600 t Sperrholz Polen verliess, um den internationalen Bedarf zu decken, waren es 1933 33 800 t, 1934 42 200 t, 1935 54 900 t und 1936 53 000 t. Der geringe Rückgang gegenüber 1935 dürfte zufälliger Natur sein. In der Bedeutung der einzelnen Aufnahmeländer vollzog sich jedoch bereits 1936 eine gewisse Verschiebung. Einer Aufholung des Exports nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Schweden, Gibraltar und Malta stand eine Minderung des Exports nach Grossbritannien, Griechenland, der Schweiz und Italien gegenüber. Die Einengung des Exports nach Grossbritannien, das zu den grössten Abnehmern Polens gehört, machte sich besonders unliebsam bemerkbar. Der Export im Jahre 1936 wies noch eine viel grössere Zersplitterung auf, als es in den früheren Jahren der Fall war. An der Aufnahme polnischen Sperrholzes im Jahre 1936 beteiligten sich 63 Staaten (1935 = 50). Obwohl die Exportskala Polens also ein buntes Gemisch von Bestimmungsländern aufweist, ist doch die Stellung Englands vorherrschend. Auf den englischen Binnenmärkten jedoch ist Polen einer starken Konkurrenz Finnlands und Russlands ausgesetzt. Seine Zurückdrängung lässt sich aus den besonderen Verhältnissen der finnischen und russischen Sperrholzwirtschaft erklären.

Finnland verfügt gegenwärtig über 17 Sperrholzfabriken, deren Produktionskapazität auf etwa 170 000 t jährlich veranschlagt wird. Der Export Finnlands zeigt nach vorübergehender Absatzstockung in den Jahren 1929 bis 1931 einen anhaltenden Aufschwung. Der finnische Birke gelingt es in steigendem Umfange, sich auf den englischen und deutschen Märkten durchzusetzen, obwohl die Preise für finnische Birke diejenige für russische bei weitem übersteigen. Der Erfolg Finnlands ist der vorzüglichen Organisation sowohl seiner Produktion als auch seines Handels zuzuschreiben. Die Produktion Finnlands ist in jeder Beziehung dem Bedarf der Absatzmärkte angepasst. Die Nachfrage nach grösseren Holzplatten wird fast ausschliesslich durch Finnland befriedigt.

Weit unangenehmer ist das russische Sperrholzwirtschaft hat in wenigen Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Nicht nur der schnellwachsende Bedarf an Sperrholz in der eigenen Industrie, sondern noch vielmehr die Notwendigkeit, sich Devisen zu verschaffen, ist die Ursache dieses Aufschwungs, der ohne Rücksicht auf die damit verbundene Waldzerstörung gefördert wird. Der russische Export an Sperrholz betrug in den letzten Jahren ca. 40% der Gesamterstellung. Für Polen sind die vom Sowjetstaat betriebenen Dumpingverkäufe vor allem deshalb so unerwünscht, weil der Anteil an Erlenholz daran fortgesetzt gesteigert wird, an dem Polen besonders interessiert ist.

Der starke Wettbewerb Finnlands und Russlands zwingt Polen, andere Märkte aufzufinden zu machen, doch steht dem die protektionistische Politik, die bei den meisten Nachbarn durchgeführt ist, störend im Wege. Nach der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Zahlen gestaltete sich die Ausfuhr zwar mengenmässig im Jahre 1937 recht günstig, doch liess die Rentabilität des Exports viel zu wünschen übrig. Einem Export von 94 700 cbm im Jahre 1936 stand ein solcher von 121 800 cbm im Jahre 1937 gegenüber. Im Verhältnis zur Produktion gestaltete sich die Ausfuhr wie folgt:

Produktion	157 000 cbm	181 000 cbm
Export	94 700 cbm	121 000 cbm
Ausfuhr in Prozenten der Produktion	60%	67%

Auch im Jahre 1937 war die Ausfuhr recht zersplittert. Mehr als 75 europäische und aussereuropäische Staaten beteiligten sich mit mehr oder minder grösseren Quoten an der Ausfuhr Polens. Trotz der Buntheit der Abnehmer steht nach wie vor England mit 24% der Ausfuhrziffern Polens an erster Stelle; ihm folgt Argentinien mit 16%, Holland 16%, Belgien 8 1/2% usw. Wenn auch die Ziffern des abgelaufenen Jahres im Verhältnis zum Jahre 1928 (Hochkonjunktur) einen grossen Aufschwung aufweisen, lässt sich doch im letzten Quartal des Jahres 1937 und am Anfang des laufenden Jahres eine deutliche Abschwächung feststellen. Grössere Vorräte von Sperrholz lasten auf dem Markt und drücken das Preisniveau herunter. Die Preise für Sperrholz sanken in den letzten Monaten um 15%. Ueber die weitere Gestaltung der Preise herrscht eine grosse Unsicherheit, die sich ferner aus der Einstellung Sowjetrusslands ergibt. Da Russland an der Belieferung des Weltmarktes mit ca. 30% teilnimmt, üben natürlich die Preise für russisches Sperrholz einen weit-

gehenden Einfluss auf die Gestaltung der internationalen Preise aus. Indessen blieben die undurchsichtigen Manöver, die Russland sonst am Anfang eines jeden Kalenderjahres durchführte, im laufenden Jahre aus.

Wie eingangs erwähnt, wird die Lage der polnischen Sperrholzwirtschaft durch die überhöhten Preise für Rohstoffe polnischer Herkunft wesentlich erschwert. Nach der Aufhebung der Einfuhrreglementierung für polnisches Erlenholz verlässt dieser Rohstoff in immer grösserem Umfange Polen, um im Auslande in der Sperrholzwirtschaft Verwendung zu finden. Die überhöhten Preise für Erle wurden von den ausländischen Importeuren gezahlt, da die Sperrholzwirtschaft in den meisten europäischen Staaten zollpolitisch stark geschützt wird, was in Polen nicht der Fall ist. In Berücksichtigung dieser Umstände muss die Lage der Sperrholzwirtschaft, trotz der Besserung der allgemeinen Konjunktur, auch heute noch als recht schwierig bezeichnet werden.

Vor der Eröffnung der Posener Messe

Schon in wenigen Tagen, am 1. Mai, wird die 27. Posener Messe eröffnet. Seit einer Reihe von Wochen werden auf dem Messegelände die Vorbereitungen zur Unterbringung der Ausstellungsgegenstände getroffen, mit denen diesmal sämtliche Pavillons bis zum letzten Pfälzchen angefüllt werden. In den letzten Tagen war die Messedirektion gezwungen, mehrere zehn Anmeldungen zurückzuweisen, die verspätet einliefen und wegen Platzmangel nicht berücksichtigt werden konnten. In diesem Jahr wird die Teilnahme des Auslandes besonders gross sein, was für die polnischen Handels- und Industriekreise bedeutsam ist, da es in ihrem eigenen Interesse liegt, die Erzeugnisse des Auslandes zu sehen.

Der polnische Seefischfang im Monat März

Der polnische Seefischfang im Monat März hat einen Ertrag von nur 198 590 kg gebracht, die einen Wert von 99 974 zł darstellten. Die Ostseefischerei erbrachte 76 230 kg, die Hochseefischerei 18 910 kg. Der Rest wurde im Küstenfischfang erzielt.

Posen klagt über zu geringe Zuteilung von Kraftfahrzeugen

Bei der Verteilung der Einfuhrkontingente für Kraftfahrzeuge sind nach polnischen Blättermeldungen für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen so geringe Kontingente bewilligt worden, dass kaum ein Drittel des Bedarfs an Kraftwagen und Kraftträdern gedeckt werden kann. Die Fahrzeughändler führen Klage darüber, dass die Käuferschichten, die am Ort nicht bedient werden können, die gewünschten Kraftfahrzeuge in Danzig kaufen. In den genannten Wojewodschaften, wo die Strassenverhältnisse weit besser sind als im Mittel- oder Ostpolen, ist der Bedarf an Kraftträdern höher als in den anderen Wojewodschaften, und gerade bei der Zuteilung der Einfuhrkontingente für Kraftträder sei die Benachteiligung besonders stark.

Die Lage auf dem osteuropäischen Flachsmarkt

Wie aus Moskau berichtet wird, ist das Geschäft der sowjetrussischen Flachsexportorganisation „Ssojuslonexport“ nach wie vor

sehr still, da sowjetrussischerseits offenbar keine Neigung besteht, Preisnachlässe zu gewähren, während sich die Käufer im Hinblick auf die hohen sowjetrussischen Preisforderungen zurückhaltend verhalten. Seit Mitte Februar d. J. wird bekanntlich unverändert von der sowjetrussischen Flachsexportorganisation für BKKO-Flachs ein Preis von 50 Goldpfund je t mit Lieferung ab Leningrader Hafen gefordert. Wie verlautet, sind in der letzten Zeit nur einige Flachverkäufe nach England getätigt worden, wobei es sich durchweg um kleinere Partien handelt. Ueber die weitere Flachsexportpolitik Sowjetrusslands ebenso wie auch in bezug auf die sowjetrussischerseits für das Auslandsgeschäft bereitgestellten Flachsmengen herrscht zur Zeit eine ziemliche Unklarheit.

Auch bei den anderen osteuropäischen Ländern ist das Flachgeschäft zur Zeit recht still. Eine gewisse Ausnahme in dieser Hinsicht macht nur Lettland, da die lettländische Flachsmopolverwaltung mit einem stärkeren Angebot hervortritt und in der letzten Zeit Abschlüsse mit englischen und deutschen Firnen getätigt hat.

Aussichten auf eine Belebung der Holzausfuhr

Die Danziger Holzexporteure rechnen mit einer Belebung der Holzausfuhr für die nächste Zukunft, da auf dem englischen Markt die verbrauchten Vorräte nicht durch neue ersetzt wurden, wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Finnland verkaufte bisher auf dem englischen Markt 250 000 stb gegenüber 600 000 stb. In derselben Zeit des Vorjahres. UdSSR dagegen zog seine Offerte auf 250 000 stb, nach Absatz von 150 000 stb, zurück. Gewöhnlich machten die Russen in dieser Zeit schon die dritte Liste in dem betreffenden Jahre.

Einziehung der Danziger Banknoten zu 1000 und 500 Gulden

Die Bank von Danzig ruft durch eine Bekanntmachung im Staatsanzeiger alle noch im Umlauf befindlichen Banknoten zu 1000 und 500 Gulden zur Einziehung auf. Die aufgerufenen Noten verlieren Ende 1939 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis Ende 1940 können solche Noten bei der Bank von Danzig in Zahlung gegeben werden. Mit dem 1. Januar 1941 erlischt auch die Einlösungspflicht der Bank von Danzig.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 25. April 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	70,00 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold II. Em.	64,00 G
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	64,25 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55,25+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Plechoci. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	— G
H. Cegielski	—
Lubasz-Wronki (100 zł)	25,00
Zukrownia Kruszwica	—

Stimmung: stetig

Warschauer Börse

Warschau, 23. April 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stetig, in den Privatpapieren etwas fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,63, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 69 bis 69,25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 70,50, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,75, 4proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 88,25, 3proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 3proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 3proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III N. schaftsbank IV. Em. 81, 3proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 80, 4proz. L. Z. Tow. Kr. Ziem. Warschau Serie VI 54,25, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. a Warschau Serie V 64,25 bis 64,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 71,50—71,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 63,00.

Starker Rückgang der Arbeitslosigkeit in Danzig

Die im Staatsanzeiger veröffentlichten Danziger Wirtschaftszahlen weisen einen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit für den März 1938 aus. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im März 4722 gegenüber 8580 im Februar und 10 223 im Januar, der den winterlichen Höchststand aufwies. Es ist also bereits ein Rückgang von rund 5500 und damit ein Absinken auf über die Hälfte zu verzeichnen. Im März 1937 betrug die Zahl der Arbeitslosen noch 14 909, lag also um rund 10 000 höher. Von den für den März 1938 gemeldeten 4722 Arbeitslosen entfallen 4174 auf die Stadtgemeinde Danzig und nur rund 550 auf das Landgebiet.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 115,50, Wegiel 29,75, Ostrowiec Serie B 56,25, Starachowice 38,75, Zyrdow 65,75.

Getreide-Märkte

Weizen 430 t, Gerste 290 t, Hafer 70 t. für 100 kg in Zloty frei Station Poznań

Richtpreise:	
Weizen	24,75—25,25
Roggen	19,25—19,50
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 z/l	17,75—18,00
673—678 z/l	17,00—17,50
638—650 z/l	16,75—17,00
Standardhafer I 490 z/l	17,50—18,00
II 450 z/l	16,50—17,00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	43,5—44,50
50%	40,50—41,50
65%	37,50—38,50
II. 50—65%	33,00—34,00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	29,50 30,50
65%	38,00—39,00
II. 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	28,00—31,00
Weizenkleie (grob)	15,00—16,00
Weizenkleie (mittel)	13,50—14,50
Roggenkleie	12,75—13,75
Gerstenkleie	13,00—14,00
Viktoriaerbsen	22,00—24,50
Folgererbsen	23,50—25,00
Sommererbsen	25,00—24,00
Sommer-Peluschken	24,00—25,00
Jelblupinen	14,00—15,00
Blaulupinen	13,50—14,00
Serradella	29,00—33,00
Winterraps	—
Leinsamen	50,00—52,00
Senf	33,00—35,00
Rotklee (95—97%)	115,00—125,00
Rotklee, rob	90,00—100,00
Weissklee	200,00—230,00
Schwedenklee	230,00—240,00
Gelbklee entschält	80,00—80,00
Wundklee	110,00—115,00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	20,00—21,50
Rapskuchen	16,00—17,00
Sonnenblumenkuchen	17,50—18,50
Sojaschrot	22,75 23,75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4,90—5,15
Roggenstroh, lose	4,75—5,00
Roggenstroh, gepresst	5,50—5,70
Haferstroh, lose	4,80—5,05
Haferstroh, gepresst	5,30—5,55
Heu, lose	7,10—7,60
Heu, gepresst	7,75—8,25
Netzeheu, lose	8,20—8,70
Netzeheu, gepresst	9,20—9,70

Gesamtumsatz: 2497 t, davon Roggen 675,

Gesamtumsatz: 2886 t, davon Roggen 812 t, Weizen 583 t, Gerste 107 t, Hafer 62 t.

Bromberg, 23. April Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggm Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25,00 bis 25,50, Standardweizen II 24,25—24,75, Roggen 19,25—19,75, Gerste 17,25—17,50, veyezneter Hafer 17,75 bis 18,25, Roggenmehl 65% 29,75—30,25, Schrotmehl 95% 25,25—26,25, Weizenkleie grob 15,25 bis 16, mittel 14,25—14,75, fein 14,75 bis 15,25, Roggenkleie 12,50—13, Gerstenkleie 13,00 bis 13,75, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23,50—25,50, Felderbsen 23—25, Sommererbsen 20,50—21,50, Peluschken 22,50—23,50, Gelblupinen 13,25—13,75, Blaulupinen 12,75—13,25, Serradella 26—29, Winterraps 51—53, Wintererbsen 49—50, Leinsamen 48—51, Senf 32—35, Weissklee 210—230, Rotklee gereinigt 97% 130 bis 140, Schwedenklee 230—245, englisches Raygras 80—85, Leinkuchen 21,75—22, Rapskuchen 16,75 bis 17,50, Sonnenblumenkuchen 40—42, 18,75—19,75, Sojaschrot 23,50 bis 24, Setzkartoffeln 5—5,50, gepresstes Roggenstroh 6,25—6,50, Netzeheu 7,50—8, gepresstes Netzeheu 8,50—9. Der Umsatz beträgt 973 t. Weizen 310 t belebt, Roggen 151 t belebt, Gerste 93 t belebt, Hafer 46 t ruhig, Weizenmehl 39 t ruhig, Roggenmehl 68 t ruhig.

An unsere Postbezieher!

Bis 28. d. Mts. nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf des „Posener Tageblatt“ für den Monat Mai entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewöhnlicher Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Mai direkt an den Verlag mittels Berechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

Verlag: „Posener Tageblatt“, Poznań 2.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an

Ellynor Breuer geb. von Sangendorff Hans-Dietrich Breuer

Zakrzemo, pow. Rawicz, den 22. April 1938.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag, dem 24. April, mittags 12 1/2 Uhr unsere liebe Schwester und Tante

Mathilde Kohlschütter

im 74. Lebensjahre, nach nur zweitägigem Kranksein zu sich zu ruhen.

In tiefem Schmerz Marie Kohlschütter Elara Kohlschütter, geb. Kohlschütter Charlotte Kohlschütter.

Poznań, ul. Broclawka 5/6, B. 5, den 24. April 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. April, um 5 Uhr von der Kapelle des Schillingfriedhofes aus statt.

Herren-Oberhemden

Kinder-Oberhemden - Sporthemden Herrenstrümpfe - Selbstbinder in großer Auswahl bei

J. Schubert, Poznań

ulica Nowa 10 neben der Stadtparkasse Telefon 1758

Stary Rynek 76 gegenüber der Hauptwache Telefon 1008.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 15. Mai, findet um 11 Uhr vormittags in den Räumen des Deutschen Hauses in Posen, ul. Grobla 25, die General-Delegiertenversammlung des Verbandes der Güterbeamten für Polen statt.

Die Tagesordnung wird durch besondere Einladungen bekanntgegeben. Der Vorsitzende ges. Wilh. Rosengarten gen. Mithöfer Klejczewo.

Danziger Fabrik sucht Vertreter

mit einigen 100 zt bar zur Sicherstellung eines Auslieferungslagers für

Posen und Umgegend

zum Verkauf von Drogerien, Friseur- und Kolonialwarenhandeln. Fr. Schulz, Danzig - Langfuhr, Königstal. Chemische Fabrik.

Total Cicylacji - Aukcyjnsotal

Brunon Trzczaek Stary Rynek 46 47 (früher Broniecka 4) Vereideter Taxator und Auktionator verkauft täglich 8-18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, tpi. Speise-Schlafzimmer, kompl. Küchenmöbel, Pianino, Klavier, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (Übernahme Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

HOTEL

„Preußischer Hof“ Obertrummhübel/Rygb., 700 m u. d. M., beste Verkehrslage, Land- und Postauto-Haltestelle, Parkplatz, Autogaragen, 55 Fremdenbetten u. m. d. entspr. Komfort ausgest., kompl. einger., Parkettsaal, Kino, schöne Saalräume pp., Bierkaffe, sowie gr. Nebengebäude m. Jugendherberge, 40 Betten kompl. einger.! Sehr beliebt, da 18 Jahre in dieser Hand, wegen Zurrücksetzung sehr preiswert m. 35-40 000 RM. Baranz., sofort durch mich zu verkaufen u. zu übernehmen. Ganze überreichliche Einrichtung und Inventar.

Alleinverkauf durch R. Schulz - Matler, Höhenwiese/Rygb. Ruf 144

Suche Pacht ca. 500 Morgen, per sofort oder später. Angebote unter 1561 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wirtschafter oder Bogt sucht Stellung ab sofort. Poln. u. deutsch sprechend. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 1553 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Erbedont MUNDWASSER-ZAHNPULVER ZAHNPASTA

R. Barcikowski S. A. Poznań

Pachtung gesucht!

300 bis 500 Morgen, wenn mögl. mit eiem. Inventar od. verheirat. Beamtenfamilie, weil bät. Gut agrarrei. Zeugn., auch Sicherh. zur Verfüg. Als ält. Landwirt auch gern Stelle wo Bestzer verstorb. Erbte Angebote unter 1344 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Legen Sie Wert auf ein gemütliches Heim?

Dann kaufen Sie Möbel preiswert und gut bei A. Soschinski, Poznań, Woźna 10, Tel. 58-85 Lagerräume Wielkie Garbary 11.

Das schönste Schmiedeeisen

für Ihre Wohnung, wie Kronen, Laternen Kaminbestecke etc. nur bei Caesar Mann, Poznań, Rzeczpospolitej 6.

Jng. Randolf Menzel

Gniezno, Witkowska 1/3 Tel. 56 (Tartak Gnieznieński R. Frank) Projekte Bauleitung Bauausführung

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen Neuanlagen u. Reparaturen Beste Ausführung - Solide Preise K. Weigert, Poznań I. Plac Sapiezynski 2. - Telefon 3594.



Die Schränke auf!

Mustern Sie Ihre Garderobe Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt od. reinigt chemisch

BARWA Kalamajski

Eigene Filialen in allen Stadtteilen.

Reise-vertreter

die Friseurgeschäfte besuchen, können durch Vertrieb ausländischer als international anerkannter Fachzeitung leicht hohen Nebenverdienst erzielen. Offert. unter X. 1559 an Al-Berlin W. 35.

Zimmer neu möbliert zu vermieten. Alcja Szlagowska 51 p.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes 'Abschriftswort (fest)', 'jedes weitere Wort', 'Stellengesuche pro Wort', 'Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen'.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe Präparierter, obersehlesischer Steintohlenteer, Klebemasse, beste Dachpappe in allen Stärken, obersehlesisches Karbolinum, Pappnägell mit großen Köpfen. Landwirtschastliche Zentralgenossenschaft Spöldz. z ogr. odp. Poznań

Sackmaschine „Garder“ 4 Meter breit, wenig gebraucht, preiswert abzugeben. Gest. Anfragen u. 1551 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Seltene Gelegenheit! Perjer-Teppich, Turkbaff-Meljed“ signiert, 3x4, nageleuer, Paris - London ausgezeichnet, herlich Pastellfarben, 6 500 zloty Wert, billig zu verkaufen. Off. u. 1572 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Strümpfe Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, File d'ecoffe, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe, File d'ecoffe mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl Leinenhaus und Wäscheabreit J. Schubert Poznań Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008 Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

Vertretung von Motorrädern Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht, Registrierung wie Fahrrad verkauft billig WUL-GUM Poznań, Wielkie Garbary 8.

Drehbank Hobelmaschine - Fräsmaschine, gebraucht, läuft sofort. Offert. unt. 1568 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Delhagen Klafings Westermanns - Kunst - Studio Koralle - Woche Weltspiegel - Gartenlaube und andere illustrierte Zeitschriften laufe. Offerten mit Preis unt. Nr. 1555 an die Geschäftsstelle dies. Ztg., Poznań 3.

Resonanzholz altes, für Geigenbau, laufe sofort. Offerten u. 1521 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Mietsgesuche Geseucht gut möbliertes Zimmer, Bad, Telefonbenutzung, von berufstätig. Herrn. Nähe Stary Rynek. Off. unter 1570 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Vermietungen 2-Zimmerwohnung Küche. Lipowa 12

2 sonnige Zimmer und Küche, steinfrei, in Villa, Hochparterre, vom Wirt zu vermieten. Meldungen von 9-11 Uhr bei Emka. Wrocławka 30.

1 Zimmer und Küche zu vermieten. ul. Dabrowskiego 163

2 1/2-Zimmerwohnung Poznań - Lawica sofort zu vermieten. Off. unt. 1554 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Möbl. Zimmer Herr sucht möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, eventuell gegen Ostrowka. Offerten an Denar, Poznań, sw. Józefa 2, unter Nr. 184.

In Solacz sonniges möbl. Zimmer zu vermieten. ul. Rodolfa 8.

Zimmer möbliert Kramarcka 9, Wohn. 2.

Möbliertes Zimmer Frontzimmer frei Sniadeck 7, Wohn. 2.

Möbliertes Zimmer sauber, sonnig St. Rynek 6, B. 9.

Automobile Chevrolet-Simonjine 6 Zyl., 6-sigig, in gutem Zustande, gute Bereifung, unanfechtbar für den Sportpreis v. 900 zt zu verkaufen. Anfragen unter 1571 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Offene Stellen Kinderfräulein ungefähr 20 Jahre alt, dtsh.-poln. sprechend, für 2 Kinder u. leichte Hausarbeit ab sofort gesucht. Chmielewska Wielka 9 Wohn. 6.

Suche zum sof. Antritt jüngeren, evgl. Fortgeschilfen mit Waffenscheln. E. von Willeben Liszowo, pow. Wyrzysk.

Alleinmädchen ehrlich, für ll. Haushalt, Poznań, gesucht. Off. mit Zeugnisausschnitten, Altersangabe, Gehaltsansprüchen und mögl. Bild mit Bild unter 1566 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Damen- u. Herren-feriögehilfen jüngeren sucht Berthold Hede Nowy Tomysl.

Suche auf Rittergut für bald oder später perfekte Wirtschafterin

Wirtschafterin firm in feiner u. bürgerlicher Küche, Einweiden, Baden, Aufzucht des Federviehs, Wäschebehandlung, Gehaltsansprüche, Zeugnisse, Bild, Lebenslauf einreichen unter 1575 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Wirtin! Suche zum 1. spätestens 15. Mai cr. für kleinen frauenlof. Suts-haushalt bei gut. Gehalt, eine vor allem ehrliche, fleißige Person. Gute Kochkenntnisse Bedingung. Bewerbungen, nicht unter 25 Jahren, mit Gehaltsanspr. und Bild bitte zu senden an: Majenosć Godziszewo p. Chobienice, pow. Wolsztyn

Gutssekretärin Polnisch in Wort und Schrift Maschinen-schreiben zum 1. Juli gesucht Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschnitten, Bild und Gehaltsforderungen unter 1560 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche ab 1. Mai 1938 für 900 Morgen gr Gut tüchtigen u. energischen Beamten nicht unter 24 Jahren. Derselbe muß nach Dispositionen das Gut verwalten können. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 1544 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Mädchen für alles (Wirtin), für guten Haushalt per 1. 5. gesucht. Bedienung und Wäschefrau vorhanden. Melb. m. Zeugnissen zwischen 3-4 und 8-9. Matejki 3 m. 5.

Zieglermeister zum Streichen und Brennen von 40 000 Ziegelsteinen wird gesucht. Bewerbungen unter 1567 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Stubenmädchen für größeren Haushalt gesucht. Deutsch und poln. ul. Pogotowa 5, m. 8.

Stellengesuche Bessere Hausdchter Ein junges, katholisches Mädchen aus guter Familie, welches perfekt Deutsch u. Poln. spricht, auch Klavier spielen kann sucht Stellung. Offerten unter 1576 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Junge Expedientin mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Übernehme auch jede Arbeit auf der Messe Offert. unt. 1577 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Sekretär jung verheiratet, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung auf ein Gut evtl. anderem Untern. Off. erb. unt. 1563 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung, Poznań 3.

Suche Stellung zum 1. oder 15. Mai als Stubenmädchen oder Köchin in einem Stadthaus. Bin 25 Jahre alt. Beherrsche die deutsche und polnische Sprache. Off. unt. 1562 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Gutsverwalter 36 Jahre alt, verheiratet, kath. 10 Jahre in ungekündigter Stellung, fast selbständig auf 3000 Morgen groß. Betriebe. 20 Jahre Praxis, sucht Stellung als Stütze des Besitzers, Administrator, oder dergl. Off. unter R. T. 777 „Denar“, Poznań, sw. Józefa 2.

Vertrauensposten sucht Dame, ev., Anfg. 50er, erfahren in allen Zweigen ländlich. Hausführung auch Stadthaus. Übernehme auch schriftl. Arbeiten evtl. Vertretung für Innere Zeit. Off. u. V. W. 1578 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Sommerfrische Landaufenthalt dicht am Wa d. für Sommergäste, Nähe Posen, Pension täglich 2,50 bis 3,- zt. Ausstunft „Denar“ Poznań, sw. Józefa 2.

Junge gebildete Polin gut deutsch sprechend möchte den Mai imed in Sprachverbesserung in vornehmem deutschen Hause verbringen (Lehrerfamilie wird vorgezogen). Preisangabe, an. Kopic, Katowice, M. Pilsudskiego 62.

Verschiedenes Detektivbüro Greif Cieszkowskiego 8. Beobachtungen Privatauskünfte Ermittlungen

Bulkanisieren von Autoreifen und Schläuchen fachmännisch und billig. W. Müller Poznań Dabrowskiego 34 Tel. 69-76.

Stellmacherwerkstatt gute Erfinden mit groß. Kundentreis, wegen Bedarf zu verpacken. Handwerkszeug täuflich zu erwerben. Gellert, Rakoniewice (Poznań), ul. Grodzka 7.